Ueber

Johannes de Sancto Amando

(XIII. Jahrhundert)

nebst einem Teil seines Revocativum memoriae nach Berliner und Erfurter Codices zum ersten Male herausgegeben.

Inaugural-Dissertation,

welche zur

Erlangung der Doctorwürde

in der

Medicin und Chirurgie

mit Zustimmung

der medicinischen Facultät

der

Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin

am 18. November 1892

nebst den angefügten Thesen

öffentlich verteidigen wird

der Verfasser

Otto Paderstein,

approb. Arzt aus Paderborn.

Opponenten:

Herr Dr. med. H. Schönheimer, prakt. Arzt.
Herr Dr. med. P. Tschmarke, prakt. Arzt.
Herr Dr. med. O. Hermes, prakt. Arzt.

Berlin 1892.
Gedruckt bei L. Schumacher.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41535703_0136

Studien zur Geschichte der Medizin bedürfen heutigen Tages keiner besonderen Begründung. Man ist sich längst klar geworden, wie förderlich und notwendig die Kenntnis von den Leistungen und schrittweisen Fortschritten unserer Vorfahren für das Verständnis der jetzt geltenden Systeme und Anschauungen ist. Das Forschen nach der Genese der Dinge, wie es uns beim Studium der Anatomie, Physiologie, sowie sämtlicher übrigen Disciplinen selbstverständlich erscheint, ist in gleicher Weise auch bei der medizinischen Historik angebracht, die man als einen gewichtigen Teil der Entwicklungsgeschichte des menschlichen Geistes bezeichnen darf.

Das Gebiet der medizinischen Litterarhistorik ist bereits von hervorragenden Meistern bebaut worden, und wir sind im glücklichen Besitze einer ganzen Reihe von Werken, mit deren Hülfe wir die grossen Heerstrassen entlang ziehen können, auf denen unsere Wissenschaft von den ersten Anfängen bis zu ihrer heutigen Höhe fortgeschritten ist.

Lenken wir aber ab von den grossen Verbindungswegen des menschlichen Geistes und begeben uns auf die schmaleren Nebenpfade, so finden wir noch Strecken, deren Bereich unverdientermassen noch nicht dem allgemeinen Verkehr erschlossen ist. Unter dem Einflusse Puschmanns, der uns auch durch seine vorzügliche Ausgabe des Alexander von Tralles gelehrt hat, wie man die in den Geistesprodukten der Alten enthaltenen Schätze zu heben und am zweckmässigsten zu benutzen hat, ist man daher neuerdings auch in der medizinischen Geschichtsforschung zu exakten Detailstudien übergegangen und hat aus dem Staube der Bibliotheken manchen Ueberrest früherer Epochen hervorgezogen, der es verdient, nach jahrhundertjährigem Vergrabensein der Nachwelt wiedergewonnen zu werden, um ein Zeugnis abzulegen von

dem, was unsere Vorfahren zu leisten vermochten, oder um ein Bild von den merkwürdigen, verwickelten Bahnen zu liefern, die der menschliche Geist im Laufe seiner Entwicklung eingeschlagen hat.

Eine Fülle derartigen verwertbaren Materials liefert besonders das Mittelalter in dem Zeitabschnitte, wo die Verbreitung der Wissenschaft noch nicht mit Hülfe der Guttenbergschen Kunst möglich war, und darum manches Werk emsigen Fleisses nur auf dem beschränkteren Wege der handschriftlichen Vervielfältigung auf uns vererbt werden konnte. Als dann mit der Erfindung der beweglichen Lettern dieser gewaltige Aufschwung der Verkehrsmittel des menschlichen Geistes eintrat, suchte man naturgemäss die bahnbrechenden Werke der grossen Ärzte für die Nachwelt zu erhalten, die, wie die Schriften des Hippocrates, Aristoteles, Galenus u. A. fast ein Jahrtausend als höchste Offenbarung der medizinischen Wissenschaft galten. In zweiter Linie lag es im Interesse der Ärzte, die neue Kunst zum Nutzen ihrer eigenen Studien und Forschungen zu verwerten, und so kam es, dass manches Werk, welches für die Zeit seiner Entstehung von wirklicher Bedeutung war, doch nicht zum Drucke gelangte, sondern im günstigsten Falle nur in mehr oder weniger zahlreichen handschriftlichen Exemplaren sich auf die Jetztzeit vererbte.

So erging es unter den vielen mittelalterlichen Ärzten, deren Schriften in den Tiefen der Archive verborgen geblieben sind, auch dem belgischen Arzte Johanes de Sancto Amando, von dessen litterarischem Nachlasse ein grosser Teil bisher ungedruckt geblieben ist, trotzdem seine Bedeutung für seine zeitgenössische Wissenschaft und damit auch für die Geschichte dieser Wissenschaft aus der von mehreren Schriftstellern angeführten Mitteilung erhellt, dass die Schrift „Concordantiae“ im Jahre 1395 in den Archiven der Fakultät von Paris in ganz besondere Obhut genommen wurde (Chomel).

Johannes de Sancto Amando war prévôt des chanoines von Mons und lebte fast ausschliesslich in Tournay in Flandern, das nach mehreren Angaben auch seine Vaterstadt gewesen sein soll. Littré bestreitet in seiner Biographie dass er Professor an der École de médicine zu Paris gewesen sei, wie es auf Grund der oben erwähnten Erzählung von Chomel behauptet und u. a. auch

in dem Biographischen Lexikon hervorragender Arzte angegeben ist. Die Zeit seiner Wirksamkeit lässt sich nicht sicher feststellen und ist noch jetzt strittig. Abgesehen von Le Maistre d'Austaing, der ihn anscheinend durch Verwechselung mit dem Editionsjahr eines seiner Werke dem XV. Jahrhundert zuteilt, wird er von den Einen (Naudé, Choulant) in den Anfang oder Ende des XII. Jahrhunderts gesetzt, während Littré annimmt, dass er um die Mitte des XIII. gelebt habe, auf Grund einer Erzählung über den Tod des im Jahre 1261 an Missbrauch von Vomitiven zu Grunde gegangenen Bischofs Gualterius de Cruce von Tournay, wobei Littré annimmt, dass dieser Bischof St. Amands Patient gewesen sei*).

Im Übrigen sind fast gar keine Einzelheiten aus dem Leben dieses hervorragenden belgischen Arztes bekannt, da die Vermutung, dass er in Paris als Lehrer der medizinischen Wissenschaft gewirkt habe, mindestens als unbewiesen gelten muss, wenn auch ein Teil seiner Schriften auf eine didaktische Thätigkeit hinzuweisen scheint. Er starb (Biographie nationale de Belgique) in hohem Alter in Tournay zu Beginn des XIV. Jahrhunderts.

Übrigens darf unser Joh. de St. Amand nicht mit seinem Namensvetter verwechselt werden, der ein Jahrhundert später lebte und Leibarzt des Papstes Johann XXII. war. Uber diesen, dessen Name in französischen Quellen auch vielfach J. de St. Amant geschrieben wird, vergl. Henschel, im Janus II, p. 372.

Uber die Bedeutung, welche St. A. für seine Zeit hatte, äussert sich van den Corput im Biogr. Lex. hervorr. Arzte: In einer Zeit, deren Anschauungen die Medizin lediglich als Stiefkind der Philosophie betrachteten, deren Scharfsinn sich in unfruchtbaren Zänkereien über die Dogmen der Aristotelischen Doktrin, resp. über die Abstrusitäten der Araber erschöpften, musste das mannhafte Auftreten A.'s als kein geringes Verdienst bezeichnet werden. Er machte Front gegen die herrschende Idee, dass auch die Krankheiten und Verrichtungen des Organismus von den Gestirnen dominiert würden und trat gegenüber dem astrologischen Aberglauben für die Beobachtung und für die empirische Medizin der Griechen

*) Vgl. den Commentar des J. de St. Amand zu dem Antidotar. Nicolai, Ausgabe Venedig 1549, fol. 252b, Spalte 1, wo sich diese Erzählung findet.

ein. — Auch Littré erkennt an, dass seine Schriften von Bedeutung für seine Zeit und insbesondere als Kompendien für den Gebrauch der zeitgenössischen Medizinstudierenden wertvoll gewesen seien, dass sie aber, da sie keine Resultate eigener Forschung aufweisen und von der scholastischen Denkrichtung der damaligen Zeit keineswegs frei sind, nur noch ein rein historisches Interesse besitzen.

Die von ihm vorhandenen Schriften sind bisher immer durcheinander geworfen worden. Ausser den gedruckten Werken besitzen wir eine Anzahl von Manuskripten, deren Verhältnis zu einander bisher nicht klargestellt war.

A. Gedruckte Werke.

Sein bekanntestes Werk ist die expositio sive additio super antidotarium Nicolai Praepositi, nach Haeser eine Art allgemeiner Therapie, geordnet nach den Wirknngen der Heilmittel. Es wurde mehrere Male zusammen mit den Schriften des Joh. Mesue jun. in den bekannten Venediger Ausgaben gedruckt. (Vgl. Choulant, Bücherkunde, p. 335.) Zwei Abschnitte dieses Werkes sind auch gesondert gedruckt und dadurch fälschlich als eigene Schriften angegeben worden:

De balneis excerptum. Auch in der Coll. de balneis. Venet. 1553. 1581.

De usu idoneo auxiliorum. Mogunt. 1534.

Broeckx zitiert noch de viribus plantarum. Frankfurt 1609.

B. Ungedruckte Werke.

1. J. de S. A. super Rhasis Antidotarium.
2. J. de S. A. quaestiones super Diaetas Ysaaci.

Beide in der Leipziger Bibliothek.

3 Auch das Hauptwerk unseres Schriftstellers, das den Titel führt „Revocativum memoriae“, ist bisher nicht zum Drucke gelangt. Dasselbe, aus mehreren Teilen zusammengesetzt, stellt eine Art von systematischem Kompendium der gesamten Pathologie und Therapie dar, wie sie im XIII. Jahrhundert gelehrt und gelernt wurde, und erscheint als Lehrbuch zur Einführung in die Medizin für die damalige Zeit ganz besonders geeignet. Dass es in diesem Sinne verfasst worden ist, dafür spricht der Umstand,

dass das umfängliche Werk fast ganz frei ist von eigener Beobachtung und sich auf eine kompendiöse Darstellung der damals gültigen Lehren beschränkt; vor allem aber erhellt es aus der eigenen Vorrede des Autors zum ersten Teil seines Werkes, worin er seine Absicht kundgiebt, den Medizinstudierenden die zeitraubende Lektüre des weitschweifigen Galen durch eine zusammenfassende Übersicht zu ersparen. Aus diesen Gründen stellte er sein Lehrbuch der Pathologie und Therapie zusammen, welches in der nächstfolgenden Zeit entschieden als Schulbuch beliebt und im Gebrauch gewesen sein muss, da es von vielen medizinischen Schriftstellern, unter anderen auch von Henri de Mondeville und Guy de Chauliac*) erwähnt wird. Aus den früher angeführten Ursachen ist ihm die Weiterverbreitung durch die Buchdruckerkunst versagt geblieben, und die späteren Geschichtsforscher haben die Zusammengehörigkeit der einzelnen Handschriften nicht erkannt und damit beim Zitieren derselben grosse Verwirrung angerichtet, wie auch Littré trotz Einblick in einzelne bezügliche Codices nicht deutlich hervorgehoben hat, dass uns Amand eine zusammenfassende Darstellung des medizinischen Wissens seiner Zeit hinterlassen hat.

In der Vorrede, durch welche der Verfasser seinen Zweck darlegt, ein Lehrbuch zu schreiben, giebt er zugleich an, dass er das Thema in 4 Abschnitten behandeln wolle, von denen der erste eine allgemeine Inhaltsübersicht der wichtigsten Galenischen Schriften, der zweite eine alphabetisch geordnete Pathologie, der dritte eine praktische Therapie bezw. Arzneimittellehre, der vierte eine Chirurgie enthalten sollte. Als er diese Vorrede niederschrieb, hatte er die praktische Therapie als den ihm wichtigst erscheinenden Teil bereits vollendet, daran schloss er die beiden ersten an, während die projektierte Chirurgie von einem anderen Autor nur

---

*) Mondeville erwähnt unseren Autor zweimal (vgl. die Pagel'sche Ausgabe, Berlin 1892). Es geht aus dem einen Zitat hervor, dass Amand's Revocativum memoriae, ebenso wie ein ähnliches Werk des Thaddaeus von Florenz vielfach das direkte Studium des Galen ersetzen musste.

G. de Chauliac erwähnt Amand etwa sechs- bis achtmal (vgl. die neueste Ausgabe von Nicaise, p. 81, 453, 569, 580, 587, 601, 609). Er spricht auch von einem „socius ille de S. Floro, qui Parisius, non est diu, satis bene discordantias (!) Johannis de St. Amando ampliavit.

der Vollständigkeit wegen hinzugefügt werden sollte, in den Handschriften jedoch fehlt.

Dementsprechend besitzen wir:

I. Das eigentliche Revocativum memoriae, auch unter dem Titel Abbreviationes librorum Galeni.

II. Die sog. Concordantiae.

III. Die sog. Aureolae (oder Areolae) sive tractatus de virtutibus et operationibus medicinarum simplicium et compositarum.

Die eigentümliche Titelbezeichnung darf uns heutzutage nicht auffallen; sie lag in der seltsamen Geschmacksrichtung jener Zeit (cfr. das „lilium medicinae“ von Gordon).

In vorliegender Dissertation soll aus dem umfassenden Werke ein grösserer Abschnitt des eigentlichen revocativum memoriae zum Abdruck gelangen, dessen Titel, wie auch sonst üblich, zugleich dem Gesamtwerk angehört. Gründe äusserer Natur verbieten es, diese recht brauchbare Analyse der Schriften des Galen in ihrer vollen Ausdehnung zu geben.

Das revocativum memoriae ist in mehreren, im Ganzen wenig differierenden Handschriften auf unsere Zeit gelangt. Herr Privatdozent Dr. Pagel besitzt eine Kopie des ganzen Revocativum memoriae nach Berliner und Erfurter Codices und hat mir den nachfolgenden Teil derselben zum Abdruck in vorliegender Dissertation überlassen, wofür ich ihm, ebenso für die Anregung zum Thema und mannigfache Fingerzeige bei der Arbeit auch an dieser Stelle herzlichst danke.

Was die Handschriften des Revocativum memoriae anbetrifft, so befinden sich Codices in fast allen grösseren Bibliotheken und Manuskriptsammlungen, besonders in der Bibl. nationale zu Paris, ferner in den Kgl. Bibliotheken zu Berlin und Erfurt. Zu Grunde gelegt wurden, wie bereits oben mitgeteilt, der vorliegenden Kopie die Berliner Manuskripte und die Erfurter zum Vergleich herangezogen. Bezüglich der Beschreibung der letzteren verweise ich auf den bekannten schönen Schumschen Katalog der Amploniana, in der die Codices sub F 245, F 303 und Q 227 asserviert werden.

Die in Betracht kommenden Berliner Handschriften sind:

1. Ein papierner MS-Sammelband aus dem XV. Jahrhundert,

No. 466 fol., worin sich auf Blatt 88—119 kalligraphisch und relativ fehlerfrei die Areolae niedergeschrieben finden.

2. No. 208 Quart eine leider schlecht conservierte papierne Handschrift aus dem XIV. saec.; die einzelnen in einer Mappe aufbewahrten Blätter, an den Rändern zerfressen, wurmstichig, enthalten von Blatt 1—73 den ersten Teil des rev. memoriae und von da bis Blatt 122, d. h. bis zum Ende die Areolae. Was davon noch brauchbar ist, ist sehr klar und deutlich geschrieben.

3. Der bereits von Pagel in seiner Chirurgie des Mondeville beschriebene umfangreiche Pergamentband No. 56 fol. enthält hinter der Chir. des Mond. zunächst Blatt 175—195 in zierlicher Handschrift Teil I des Revoc. memoriae und dann bis Blatt 293 in grossen gothischen Lettern des XIV. Jahrhunderts die leider vielfach fehlerhafte Niederschrift der Concordantiae, die auf dem Titelrücken des Bandes fälschlich als Anonymi Lexicon med. bezeichnet sind. —

Litteraturnachweise über Joh. de St. Amand.

1) Biogr. Lexicon hervorr. Aerzte (van den Corput). I. S. 117 — 2) Biographie natconale publiée par l'Académie Royale des Sciences de Belgique. X. 1888/89. — 3) Broeckx, Notice sur Jean de St. Amand. Malines 1848. (Nach Haeser, Lehrb. d. Gesch. d. Med. 3. Aufl. I. S. 667.) Mir nicht zugänglich. — 4) Broeckx, Essai sur l'histoire de la médecine belge. 1838. — 5) Symphorien Champier, De claris medicinae scriptoribus. Lyon 1506. 8°. p. 30b. — 6) Chomel, Essai historique sur la médecine en France. Paris 1762. (Nicht zugänglich.) — 7) Choulant, Histor.-litterar. Jahrburch für die Medizin. III. Jahrg. 1840. S. 138. (Citiert nach Henschel.) — 8) Éloy, Dictionnaire historique de la méd. I p. 104. — 9) Henschel im Janus. II. p. 372. — 10) Littré in Hist. littér. de la France. XXI. p. 254—266. — 11) Le Maistre d'Austaing, Rech. sur l'hist. de l'architecture de l'église catbédr. de Tournai 1842/43. II. p. 327. (Nicht zugänglich.) — 12) Steinschneider in Virchow's Archiv. XL. p. 103, Dazu die bekannten Lehrbücher der Geschichte der Medizin von Sprengel, Haeser, Daremberg, sowie Haller, Bibl. med. pract. I. p. 436.

Ut ea quae a nobis sunt in temporibus praeteritis comprehensa tamen per incuriam aut per aetatis fragilitatem aut propter mundanorum occupationem deleta sunt, ad memoriam revocentur, ego magister J. de Scto. Amando in pabula Canonis Tornacensis et praepositus Montensis hoc opusculum compilavi ut scolares qui saepius in libris Galeni quaerendo materias noctes ducunt insompnes a laboribus et sollicitudine releventur et citius inveniant id quod eorum anima sitibunda et fatigata videre desiderat, et huic operi nomen scilicet revocativum memoriae imposui. Revocatur autem memoria dupliciter: primo per generalem sive universalem rerum cognitionem, secundo per ordinatam rerum consequentiam. De primo sciendum quod universalis cognitio est via in (rei) cognitionem specialem (secundum Averrhoem in principio II^{i} de anima), unde dicit Aristoteles in principio physicorum, quod innata est nobis via ab universali cognitione ad cognitionem specialem, unde primo cognoscimus hominem quam hunc hominem i. e. patrem. Et causa hujus est, quia inter nihil scire et scire est medium, scilicet confuse cognoscere. Hinc est quod dicit Aristoteles in libro de memoria: videtur enim quod universale pricipium sit medium omnium, supple eorum quae ad memoriam revocantur. De secundo dicit Aristoteles in libro de memoria: reminiscibilia sunt quaecunque ordinationem habent aliquam et propter hoc in isto opusculo primo generalem librorum cognitionem posui nominando libros et dividendo librorum capitula et generalem sententiam cujuslibet capituli pro modulo meae sententiae [1]) subjungendo, secundo propositiones librorum notabiles secundum ordinem alphabeti describendo, quae scilicet propositio, in quo libro et in quo libri capitulo et in qua parte capituli valeat inveniri, ita quod per „a“ principium, per „b“ medium, per „c“ finis capituli describatur. Sed quoniam in humanis inventionibus ex omni parte perfectum nihil esse puto, rogo legentes hoc opusculum ut ipsum dente canino non corrodant, sed imperfectum compleant, male dicta cum benignitate corrigant, obscura cum amicitia dilucident, sequentes semitas Galeni, qui dicit in V^{o} de accidenti et morbo cap. 5^{o}, quod dicta antiquorum debent interpretari secundum amorem et non odiose, et si quid deest de diffinitione ipsorum, compleri debent a sequentibus. Supplico etiam honestati legentium, ut verba mea cito non judicent sed diligenter videant indagando veritatem, sequentes sententiam Galeni, qui dicit in libro III^{o} interiorum cap. 3^{o} honesti viri et veritatis [2])

amantes debent se convertere ad indagationem veritati pertinentem, et in I° de crisi cap. 3°: Antiqui convertebant studia sua ad cognoscendam veritatem rerum ipsarum. Post hos duos tractatus qui magis theoretice pertinent, subdam opusculum quod jamdudum composui scilicet de operationibus communibus medicinarum simplicium et de specialibus quae scilicet, cui membro, quae medicinae conveniant sequens ordinem alphabeti et alia quae in prohoemio istius operis continentur et hoc opus magis pertinet practice. Ultimo adjiciam cyrurgiam. quam mihi non ascribo, sed eam appono, quia mihi videtur ordinata et sufficiens et ut istud opusculum theoricam, practicam et cyrurgiam in generali contineat.

Incipit liber Gal. de morbo et accidenti.

Dicit Galenus II° de morbo et accidenti cap. 1 in fine quod intentio sua in isto libro de morbo et accidenti est dicere praesentes et praeteritas compositorum et simplicium morborum causas. Et istius libri sunt sex libri partiales: In primo libro ostendit quot sunt morbi simplices et compositi; in secundo libro ponit causas morborum dictorum in primo libro. In tertio libro ostendit quis morbus cui actioni noceat; in quarto libro ponit in speciali causas morborum evenientium in vertute sensitiva; in 5º libro ponit causas morborum evenientium in vertute motiva; in 6º libro ponit causas morborum evenientium in virtute naturali. — Primi libri sunt septem capitula. In primo capitulo quod incipit: „in initio hujus libri“ diffinit quid sit sanitas, quid morbus, ut ex diffinitione eorum cognoscamus melius quot sunt morbi. In secundo capitulo quod incipit „dico ergo quod corpus simplex etc.“ determinat quot sunt genera morborum ostendens quod sunt tria, scilicet: consimiles, officiales et communes. Consimiles sunt in membris consimilibus, ut in venis, arteriis, carne et similibus et hoc fit quia membra consimilia sunt composita, ex elementis necessario suscipiunt magis et minus. Morbus officialis fit in membris officialibus. ut in capite, pulmone et similibus. Morbus communis fit in utrisque partibus et est solutio continuitatis, et iste morbus vocatur communis, quia fit in re quadam communi tam membro consimili quam officiali et est conjunctio partium. quae conjunctio facit membrum esse unum et principium unius actionis et juvamenti. In tertio capitulo quod incipit „morbi vero qui non sunt etc.“ ostendit quot sunt morbi consimiles et sunt 4: unus ex caliditate, alius ex frigiditate, tertius ex humiditate, quartus ex siccitate. In quarto, quod incipit, „sufficit ergo de morbis etc.“ determinat de morbis officialibus, et primo de morbo peccante in plasmatione, secundo de morbo peccante in numero, tertio de morbo peccante in magnitudine et parvitate, quarto de morbo peccante in positione. In quinto quod incipit „restat ergo de quinto genere etc.“ determinat de morbo communi. In sexto quod incipit, „incipiam autem a similibus membris etc.“ determinat de morbis compositis in membris consimilibus. In septimo quod incipit „nunc autem quae nascuntur in compositis“ determinat de morbis compositis in membris officialibus. — Secundi libri sunt 8 capitula: In primo quod incipit „in

praecedenti particula dictum est etc.“ continuans se ponit causas morborum consimilium et primo causas morbi calidi facti tam in corpore toto quam in partibus corporis et sunt quinque causae. In secundo capitulo quod incipit „sed quia nos de calida causa morbi etc.“ ponit causas morbi frigidi et sunt septem. In tertio capitulo, quod incipit „incipiendum de causa morbi sicci“ determinat causas morbi consimilis generati ex siccitate. In quarto quod incipit: „causa humidi morbi etc.“ ponit causas morbi consimilis generati ex humiditate. In quinto quod incipit „sed tamen si causae morborum etc.“ determinat de causa morbi consimilis compositi. In sexto quod incipit „dico ergo coleram rubeam etc.“ ponit causas morborum consimilium cum materia, distinguens humores ex quibus fiunt apostemata et pustulae et quomodo vertus membrorum interiorum expellit materiam ab interiori ad exteriora. In septimo quod incipit „dicendum est etiam de causa morbi etc.“ ponit causam morbi officialis tam in plasmate quam in numero et in magnitudine et in positione. In octavo quod incipit „dico autem separationem juncturae etc.“ ponit causas morbi communis sive sit fractura in osse sive sit vulnus vel fissura in carne, sive sit separatio juncturae. — Tertii libri sunt 9 capitula: In primo quod incipit „quaedam in utriusque capitulis etc.“ ponit differentiam inter morbum, causam et accedens secundum Elenos[3]). In secundo quod incipit „dico (ergo) aliud causam etc.“ ponit differentiam inter causam, morbum et accidens secundum propriam opinionem, ostendens quod aliquando effectus sit a causa permanente, aliquando a transeunte, manifestans quid sit morbus, quid sit causa, quid sit accidens, deinde movet quaestionem et solvit eam, deinde dividit actionem divisione generali, ultimo eam subdividit. In tertio quod incipit „duritiam autem sensus dico esse etc.“ ostendit quomodo morbus nocet vertuti sensitivae. In quarto quod incipit „propter hoc accidentia sunt duo etc.“ ostendit quomodo morbus nocet vertuti regitivae et vocat regitivam vertutem illam, qua in cerebro dominatur, ut sunt imaginatio, apprehensio et memoria, ostendens quomodo una istarum vertutum potest corrumpi quantum ad ipsius operationem sine alia et hoc potest fieri quando laesio est pauca, quia si est multa non est possibile unam laedi sine alia. In sexto quod incipit „incipiendum est de his quae fiunt in naturali actione etc.“ ostendit quomodo morbus nocet naturali actioni et primo quomodo nocet appetitivae. In septimo quod incipit: „Item in mutabili vertute etc.“ ostendit quomodo morbus nocet vertuti digestivae, deinde in eodem capitulo ostendit, quomodo nocet vertuti contentivae et qui morbi oriuntur ex isto nocumento et quae accidentia ex eo sequuntur. In octavo quod incipit „dico ergo praecedentia quattuor esse“ ostendit ex incedenti a quo sensu accidentia praedictorum morborum cognoscantur, dicens quod per quattuor: primo per visum, secundo per odoratum, terio per gustum, quarto per tactum; per visum ut per colorem, sicut cognoscimus passionem hepatis et splenis per icteritiam et lepram, et morpheam cognoscimus per colorem, et sic exemplificat de aliis tribus. In nono quod incipit „exiens autem a corpore etc.“ ostendit quomodo morbus nocet virtuti expulsivae et ibi ostendit quomodo fluxus sanguinis est extra materiam[4]) et

fit aut quia vena vel arteria est incisa aut fracta aut aperta aut corrosa, ostendit ibi similiter[5]) quare fiat fluxus menstruorum et quare fiat fluxus sudoris et quare fiat fluxus egestionis. — Libri quarti sunt 15 capitula. In 1º quod incipit „in hac particula causam accidentium investigabo etc.“ ponit causas morborum evenientium in vertute visiva dicens quod in oculo sicut in aliis membris fit impedimentum aut quia fit laesio in essentia instrumenti aut in vertute a qua sensus procedit aut in membris creatis propter juvamentum et consequenter determinat de morbis oculorum et de signis eorum. In 2º quod incipit „cum gravamine auditus“ ponit causas morborum evenientium in vertute auditus. In tertio quod incipit „de eo tamen secundum quod est possibile“ ponit causas morborum evenientium in virtute gustativa. In quarto quod incipit „dicimus ergo, si morbus fiat etc.“ ponit causas morborum evenientium in vertute olfactiva. In quinto quod incipit „incipiendum est ab eo sensu, qui est communis“ ponit causas morborum evenientium in vertute tactiva et ibi solvit quaestionem quomodo sensu ablato in uno membro remanet motus et e contrario et quomodo sensu ablato auffertur motus necessario et non e contrario. In sexto, quod incipit „sufficit quod de accidentibus his disputamus etc.“ determinat de nocumento eveniente omni sensui, ut est dolor et primo in generali ostendens quid sit dolor et quid delicia et quomodo fiant. In septimo capitulo quod incipit „color vero qui est inter album et nigrum etc.“ determinat de colore qui est in visu et ibi determinat quis color est in visu delectabilis et quis non et quod lux solis nocet visui minus tamen quam contrarium ejus quamvis noceat velocius et quare homo, qui fuit diu in loco obscuro ad lumen veniens minime videbit et alia similia determinat. In octavo quod incipit „in auditu vero delectatio efficitur etc.“ determinat de dolore et delicia auditus ostendens ex qua voce fit delectatio tam in sanis quam in aegris et ex qua voce fit dolor. In nono, quod incipit, „dico ergo hunc sensum etc.“ determinat de dolore et delicia gustus ostendens qui sapores sint delectabiles sanis quia dulcis et unctuosus et qui infirmis sunt delectabiles, quia contrarii istis. In decimo, quod incipit „odoratus vero sentit etc.“ determinat de dolore et delicia odoratus. In undecimo quod incipit „tactus vero sentit etc.“ determinat de dolore et delicia tactus, ostendens quod dolor et delicia sunt in tactu, quando corpus revertitur ad suam naturalem qualitatem et hoc fit per contrarium, et ista delicia accidit maxime, quando fit subitus motus, quia si est paulatinus non facit delectationem. Similiter fit dolor in tactu, quando fit motus subitus a statu naturali ad innaturalem, et ibi determinat de dolore et delicia, quae fit in genitalibus tam in viris quam in mulieribus. In duodecimo quod incipit „tractabo de accidentibus quae fiunt etc.“ determinat de nocumento eveniente appetitui oris stomachi et maxime in cibo, dicens quod os stomachi habet sensum tactus magnum et quod nocet corpori toti, unde aliquando est causa syncopis, unde antiqui vocant os stomachi praecordia, determinat etiam quare iste appetitus auffertur, minuitur aut corrumpitur, deinde ostendit attractionem fieri a stomacho propter dissolutionem membrorum, propter quod fit fames, ostendens quod sunt quinque motus ad hoc, ut fiat animatum

desiderium et in fine manifestat quare aliqui habent desiderium ciborum malorum ut praegnantes. In tertio decimo quod incipit .„in potus autem desiderio quaedam fiunt accidentia etc.“ determinat de nocumento eveniente ori stomachi quantum ad desiderium potus ostendens quae sit causa. quare aliqui potum non desiderant et quare plus debito desiderant dicens quod illi qui comedunt tyros siticulosos aut vinum in quo sunt mortui sitim passi sunt incossabilem: idem patiuntur illi qui inebriati sunt vino vetustissimo calido. In quarto decimo cap. quod incipit .„praeterea accidens quoddam est in eo etc.“ determinat de aliis nocumentis evenientibus ori stomachi ut sunt dolor praecordiorum, bulismus et aliae passiones similes. In quinto decimo quod incipit: .„hic autem oportet incipiam a fundamento horum sensuum etc.,“ in quo determinat de nocumentis evenientibus in radice omnium sensuum ut in cerebro, ostendens quod quamvis cerebrum non sit constitutum ad hoc ut sentiat tamen ad omnia membra corporis vertutem mandat sensitivam et ibi ostendit, quare in somno sensus amittitur vel parvus fit, vertus (tamen) naturalis confortatur, reprehendens Aristotelem, qui quamvis posuisset quod capite humectato primus sensus quiescat, non tamen potuit reddere rationem, quare istud fiat, quare ipse posuit quod primus sensus est in corde. — Quinti libri sunt quinque capitula: In primo quod incipit „spasmus, tremor, titillatio etc.“ determinat de causis morborum evenientium virtuti motivae, primo enumerans qui sunt illi morbi, ponens quandam divisionem, deinde determinat de istis morbis in generali incipiens a motu naturali, deinde a motu voluntario, ostendens quomodo mollicies membrorum impedit motum voluntarium et exemplificat in omnibus membris. In secundo, quod incipit „tremor fit ex duobus motibus “ etc. determinat de tremore, qui[6]) est via in paralysim ostendens quod fit a duplici motore, scilicet natura membrum retinente in suo statu et a materia morbi membrum deprimente. unde est motus compositus sicut pulsus; sed differunt quia in motu pulsus quies percipitur praeterquam in formiculoso: in motu autem tremoris quies non percipitur; item alia est differentia, quia motus pulsus est ab una virtute, motus autem tremoris est a duobus motoribus; deinde ostendit, quare tremor evenit quibusdam hominibus portantibus onera gravia, aut positis in loco altissimo aut loquentibus coram principibus, et causa est quia per accidentia animae virtus motiva debilitatur et maxime in infirmis, debilibus et senibus, quibus ex parva occasione accidit tremor propter eorum debilitatem. Idem accidit illis qui in bibendo vinum purissimum excedunt modum et his qui bibunt aquam multam frigidam in tempore non suo: haec enim omnia et similia generant complexionem frigidam. In tertio quod incipit „jectigatio vero est dilatatio praeter naturam etc.“ determinat de jectigatione ponens ejus causas et primo diffinit ipsas ostendens quibus membris accidat et manifestans ex quo humore fit dicens quod non fit ex aëre, non ex humore puro, sed ex fumo habente multam quantitatem, et in fine ponit causam motus jectigationis. In quarto quod incipit „quod vero hic dicturus sum etc.“ determinat de causis tussis et quia[7]) tussis fit a vertute expulsiva, ideo determinat de quibusdam motibus similibus tussi, ut sunt motus partus, motus vomitus, motus sternuta-

tionis, in quibus natura mirabilis adinvenit superflua expellere: similiter fit in tussi. Ultimo ponit causas sternutationis, quia est motus fortior et validior ponens differentiam inter tussim et sternutationem. In quinto quod incipit „dico namque quod mala complexio etc.“ determinat de causis rigoris; sed quia in rigore est dolor. primo ponit causas doloris ostendens in quibus morbis est dolor et in quibus non; secundo determinat de causis rigoris et tremoris ostendens quae sit materia et qualis faciens rigorem et tremorem dicens quod est fumus calefactus attenuatus motus supra membra sensibilia exteriora penetrando et pungendo ea ut sunt caro et lacerti. Exemplum ponit de febre tertiana, in qua rigor est major quam in aliis febribus; de hoc vide super „rigor“ [8]) et ostendit etiam quod quamvis sit rigor ex materia calida, tamen pedes et manus infrigidantur, quia calor ad interiora revocatur; et quia in accidentibus animae fit motus similis istis motibus rigoris et tremoris quantum ad motum spiritus, ideo determinat de motu spiritus in accidentibus animae et in fine revertitur ad motum tussis et sternutationis et singultus. — Libri sexti in quo determinat de nocumentis evenientibus vertuti naturali sunt 9 capitula. In primo, quod incipit „quoniam in accidentibus quae naturalibus accidunt actionibus“ determinat de nocumentis quae eveniunt primae digestioni quae fit in stomacho ponens causas indigestionis. In secundo quod incipit „incipiamus aliam accidentium speciem“ determinat de nocumentis quae eveniunt secundae digestioni, quae fit in epate, quae aliquando auffertur aliquando minuitur aliquando corrumpitur et istorum causas ponit. In tertio quod incipit „dico quod nutrimentum prius et dignius est omni actionum naturalium et magis necessarium [9])“ determinat de nocumentis quae eveniunt tertiae digestioni, quae fit in omnibus membris et primo ostendit quomodo cibus alterat corpus dicens quod quando caro nutritur longo tempore sanguine flegmatico sit flegmatica et hoc probat per simile de planta transplantata de Persia in Egyptum, ostendit etiam quod isti digestioni nocumenta eveniunt propter virtutis debilitatem aut materiei paucitatem vel multitudinem; causas etiam alias ponit multas. In quarto, quod incipit „post digestivae virtutis expositionem etc.“ ponit nocumenta quae fiunt in vertute appetitiva. In quinto, quod incipit „necesse est igitur, ut ea quae ad dicendum restant, repleamus etc.“ determinat de nocumentis, quae eveniunt in virtute expulsiva et contentiva in generali. In sexto, quod incipit „haec omnia sicut diximus in stomacho“ determinat in speciali de fluxu sanguinis et proprie e naribus. In septimo quod incipit „nunc vero de effusione etc.“ determinat de vomitu. In octavo quod incipit „aliquando inferius descendit“ determinat de fluxu ventris facto a stomacho vel intestino. In nono, quod incipit „sufficit quod de egestione dictum est etc.“ determinat de ventositate, quia ventositas aliquando est causa fluxus ventris. Explicit de acc. et morbo.

Incipit liber megategni.

Intentio Galeni in isto libro est determinare de cognitionibus et curis aegritudinum et maxime in generali, et istius libri sunt XIV libri partiales.

In primis sex libris determinat de causis et curis vulnerum; in septimo, quia febres generantur ex defectione membrorum et plurimum stomachi determinat de cura morborum accidentium stomacho. In octavo determinat de cura febris effimerae. In nono determinat de cura febris synochae et synochi. In decimo determinat de cura ethicae et ptisis. In undecimo determinat de febribus putridis. In duodecimo determinat de cura accidentium sequentium febres putridas. In tertio decimo determinat de cura apostematum et maxime phlegmonis. In quarto decimo determinat de cura apostematum aliorum scilicet de cura colerici, flegmatici et melancholici. — In primo libro, qui incipit „quamvis carissime fili etc.“ sunt tria capitula: in primo ponit prohoemium, in secundo, quod incipit „quoniam intentio gloriosissimi Galieni etc.“ ponit triplicem sectam antiquorum medicorum, scilicet logicam, methodicam, emothoicam ostendens, quod et quomodo secta quaelibet procedebat in cognoscenda natura infirmorum et medicinarum investigantes per rationem, quod agere oportebat, methodici procedebant per ea quae ab eis probata erant, emothoici universalia contemplabantur particularia negligentes, reprobaus sectam quamlibet: primam, quia est nimis longa, secundam, quia nimis brevis, tertiam, quia facile incidit in errorem. Exemplum ponit de omnibus. In tertio, quod incipit: „iste est primus sermo Galeni“ ponit diffinitionem morbi et explanat eam. — In secundo libro, qui incipit „videtur in hac secunda particula“ determinat causam diversitatis nominum in morbis, et non est nisi unum capitulum. — In tertio libro, qui incipit „in hac particula“ etc. sunt quinque capitula. In primo determinat de cura vulnerum in generali, ostendens quod non solum oportet investigare curam vulnerum et ratione sed etiam ex experimento quia experimentum sine ratione est debile et ratio sine experimento, unde oportet signationes morbi sumere (208: accipere) a natura morbi et a natura membri in quo est morbus, scilicet ab essentia, forma, compositione, actione, juvamento ipsius membri et aliis sibi similibus. In secundo capitulo ponit in generali curam simplicis incisionis, improbando alios, qui alio modo procedebant ponendo medicinas quae carnem in vulnere generant. In tertio ponit curam vulnerum concavorum, in quibus est deperditio substantiae in generali ponens condiciones, quae requiruntur ad eorum curationem ostendes ex qua materia caro generatur, quia ex sanguine, et quae sit causa generans carnem, quia natura, unde eam oportet servare in quolibet membro vulnerato, addens quae impediunt carnis generationem et est superfluitas grossa et subtilis ostendens quomodo vulnera mundificantur ab istis et quomodo caro generanda debet esse similis membro in quo generatur. In quarto quod incipit „simplicius autem ceteris vulneribus etc.“ ponit curam vulneris in speciali, in quo nulla est deperditio, dicens quod curatio ipsius est solidatio, et si forte est vulnus magnum, oportet sui et ponit modum ligandi et modum suendi. In quinto capitulo quod incipit „quodsi vulnus aliquantulum concavum sit“ ponit curam in speciali vulneris, ubi est aliqua deperditio, ostendens quod carnis generatio est ei necessaria et medicina saniei mundificativa et medicina superfluam carnem aut pinguedinem ablativa, ostendens duas differentias inter saniem quae fit a medicina forti et debili, addens causam quare caro in vulneribus

non generatur dicens quod non est possibile carnem generari in loco vulneris extra naturam existentis manifestans quod oportet considerare diversitatem temporum et diversitatem membrorum. — In quarto libro, qui incipit „in hac particula“ ponit curam vulnerum considerando ad accidentia quae eis accidunt, et habet 5 capitula. In primo capitulo ponit causas quare vulnera tarde curantur. In secundo, quod incipit „haec corruptio carnis“ ponit curam contra malam complexionem membri, in quo vulnus est. In tertio, quod incipit „aliquando autem“ ponit curam contra duritiem labiorum vulneris. In quarto, quod incipit „quodsi sanguis ad illud membrum fluat“ ponit curam contra fluxum humorum inconvenientium fluentium ad vulnus et ibi infert de cura vulneris facti a morsu canis rabiosi et scorpionis et ponens regulam generalem, quod in omnibus vulneribus medicina desiccativa est necessaria a principio usque ad finem, nisi in eis quae fiunt ex contusione. In quinto, quod incipit „item vulnera“ ostendit in quibus vulneribus sanguis multum fluens convenit, et in quibus non, et quomodo, si parum fluat sanguis, a vulnere per aliam viam evacuetur, quia per flebotomiam, et quomodo nascentia in vulneribus curentur et quomodo vulnera intestinorum superiorum et inferiorum curentur et quomodo vulnera oris, gutturis et stomachi curentur. — In quinto libro qui incipit „licet vulnerum curationes“ determinat de curatione vulnerum magis in speciali, et istius libri sunt 4 capitula. In primo repetit in generali ea quae dixit, et ponit curam vulnerum in venis exterioribus factis per incisionem, ostendens quomodo sanguis fluens a vulneribus istis constringatur et conditiones quae requiruntur ad hoc, ut sanguis non fluat scilicet quomodo debet ligari et quod dolor et inclinatio membri est nocens et quae medicinae conveniunt in siccis corporibus et quae in humidis addens quod medicina intensiva sanguinem cito stringit. In secundo, quod incipit „incipiendum est, quod diximus“ ponit curam vulnerum venae factorum per apertionem ponens causam quare sanguis fluit addens de sudore sanguinis et ponens curam fluxus sanguinis et ponens curam fluxus sanguinis ex naribus triplicem, una est appositio ventosae super hypocondria in latere illo, a quo sanguis fluit, secunda est flebotomia ad contrarium, tertia est refrigeratio membri, a quo sanguis fluit; exemplum ponit de hoc tertio, quomodo vix curavit minutum sub lingua, et quomodo succus arnoglossae curavit fluxum sanguinis per vulnera et quare ibi ponit stipticas medicinas, quae curant fluxum sanguinis e vulneribus, ut sunt balaustia, hypoquistidos, sumac, acacia, gallae virides, cortex mali granati, thus, terra sigillata, emathites, vinum nigrum ponticum, succus arnoglossae, strigni, extremitates ponticarum arborum, myrtus, mespila et similia. In fine dicit, quod corpore repleto non oportet exhinc apponere frigida quia venae implentur et sanguis magis fluit. In tertio quod incipit „incipiamus de interioribus vulneribus dicere“ ponit curam vulnerum venarum interiorum et maxime venarum pulmonis ponens causas vulnerum pulmonis et quare vulnus saniosum in pulmone non curatur, addens curam vulnerum in diafragmate, ponens quandam narrationem de cura cujusdam medici emothoici. In quarto quod incipit „quae vero fiunt per acutum catarrhum“ ponit curam vulneris pulmonis facti

per viam catarri ostendens quod oportet curari cito antequam sanies generetur, quia post non curatur, dicens quod flebotomia est conveniens et constrictio extremitatum et tyriaca recens quae habet vim opii et rheuma desiccat et prohibet et in fine ponit curam quorundam aliorum membrorum. — In sexto libro qui incipit „monstravi inquit Galienus“ ponit curam vulnerum generatorum in nervis et ossibus et ibi sunt octo capitula: Primo in generali ponens differentiam inter puncturam in carne et nervo dicens quod nihil est melius parvae puncturae quam quod in tumorem non deveniat et maxime in nervis, quia eorum vulnera sunt molestissima; nam ex vulnere nervorum generatur spasmus et dolorem generat et tumorem et apostemata et propter hoc necesse est dolorem cito mitigari et sanguinem in principio oportet potenter alibi mutari aut evacuari per flebotomiam, et si est corpus plenum malis humoribus mundetur. Aqua calida omnis doloris est medicatio, vulneribus tamen nervorum est nocibilissima: nervus enim est ex materia humida cum frigiditate coagulata, unde ex calido humido cito putrefit, sed si dolorem habeat membrum, mitigetur cum oleo stiptico subtili et recenti aut mediocri et tepido, ponens ultimo cibos generales, medicinas speciales in corporibus puerorum et mulierum et humidorum. — In secundo capitulo, quod incipit „si videris nervum esse incisum“ determinat de cura vulneris nervorum facti in longum, dicens quod calx lota cum multo oleo mixto cum tutia confert, sed cave ne oleum sit salsum, quia sal mordicat et morsura tumorem et apostema generat, et quanto calx plus lota est tanto melior est et omne quod apponitur huic vulneri debet esse tepidum: quanto plus poteris exsicca illud vulnus et terge saniem. In tertio capitulo quod incipit „si vulnus nervi sit in latitudine“ ponit curam vulneris nervorum facti in latitudine, dicens quod hoc vulnus est molestius et propinquius ad spasmum et per partem non incisam passio ducitur ad cerebrum, unde oportet minuere materiam, tenuissimam dietam tenere et silentium et requiem habere. In quarto quod incipit „si in nervis collisio cum cutis incisione fuerit“ ponit curam vulneris facti in nervis per contusionem, in cujus cura dicit quod infundatur oleum calidum stipticum et materia alibi ducatur, dieta subtilietur, emplastrum cum farina fabarum utile est et si dolor est nimius appone parum picis et si vis desiccare misce farinam orobi vel yreos et addit quod ligamenta sustinent fortius medicamen dum tamen non sint de specie cordarum; cordae vero cum in sua compositione habeant nervos generant spasmum. In quinto quod incipit „incipiendum est autem de incisionibus ventris“ determinat de curatione vulneris facti in membris nervosis in ventre et in intestinis ostendens quomodo intestina si exeant a ventre [10]) reponuntur manifestans in qua parte ventris intestina plus egrediuntur, quia in medio ventris, et addens quod si est vulnus parvum difficilius remittuntur quam si esset magnum, et in fine ponit quattuor causas quare vulnera subtilium intestinorum sunt difficilioris curationis quam grossorum adjiciens quod si zirbus egreditur et infrigidetur ita quod nigrescat abscindatur. — In sexto capitulo quod incipit, „nunc autem ab ossibus incipiendum“ determinat de fractura ossis in latitudine dicens quod quamvis sit impossibile ossa solidari propter eorum siccitatem et maxime in senibus,

in juvenibus autem rarissime oportet eos inviscari cum viscosis cibariis primo appropinquando unam partem alteri extrahendo, dirigendo fortiter vel debiliter secundum ossium diversitatem quia si fractura habeat dentes necesse est multum extendi et dentes intersecari[11]) et cave ne extendendo dens frangatur et ibi remaneat, molestior fractura est quae dentes non habet, quia quando sanatur non est firma, sed ex parva occasione disjungitur unde studere oportet in ligando et ponit ibi modum ligandi. In septimo quod incipit „fractura si in longitudine est". ponit curam fracturae ossis in longitudine breviter se expediens. In octavo capitulo quod incipit „fractura vero quae est in ossibus capitis" ponit curam fracturae ossis capitis dicens quod est dissimilis curae ab aliis ossibus quia non potest ligari quoniam[12]) generat[13]) apostema et tumorem: primo ergo quod fractum est amputetur quae carnem generant dentur quae sunt exsiccantia medicamina; cave mollificantia ut ceram et oleum, et ponit quomodo ossa fracta cum cautelis et timore extrahuntur et inciduntur et aliquando totum os inciditur, aliquando pars eius sed in auferendo cavendum ne pellicula cerebri tangatur, aliquando aliqua tabula argentea sub craneo ponitur, semper saniem desiccat, iniunge infirmo quietem. Inter cyrurgicos discordia est, utrum in istis vulneribus vinum debet dari a principio; quidam dicunt quod sic, quia cum infirmus sit debilis propter multam sanguinis effusionem, vinum autem virtutem confortat. alii dicunt contrarium dicentes quod vinum cum sit calidum et siccum facit ebullitionem in humoribus; ebullitio autem generat febrem, febris autem in vulnere capitis est periculosa. Credo quod isti dicunt melius quia cum apostema et tumor sint cavenda in fractura capitis ut dicit Galienus VI° megategni in fine, vinum autem evaporando facit ascendere fumosos humores ad caput quod est caminum totius corporis, capite repleto istis vaporibus apostema et tumor generantur; item cum spiritus et calor sunt commoti in cerebro, vinum autem magis commovet, timendum est ne incidant in parafrenesim. — In septimo libro qui incipit „medicorum inquit Galenus" determinat de cura defectionis stomachi sive sit peccatum stomachi sine materia vel cum materia et habet 7 capitula. In primo reprobans opinionem quorundam medicorum ostendit quot modis dicitur[14]) defectio stomachi ex parte complexionis in generali ostendens quod calefacere stomachum et infrigidare est facilius quam humectare et desiccare et ibi loquitur de balneo quomodo debet fieri in infirmis siccis et ponit inconvenientiam[15]) quae sequitur[16]) balneum aquae calidae et frigidae et quae bona sequuntur balneum aquae temperatae addens quod exsiccatis post balneum debet lac propinari et quale lac ponens terminum remanentiae in balneo addens in fine qualiter debet[17]) cibari exsiccatus et de domo et mansione ubi debet manere. — In secundo capitulo quod incipit „ponamus ergo velutsi frigiditas etc." ponit curam stomachi sicci et frigidi per cibaria et per emplastra manifestans quae sunt cavenda et quibus stomachis mel est conveniens; in hoc enim faciendo oportet conservare calorem stomachi in sua qualitate et augmentare in sua quantitate; in hoc enim confortatur digestio stomachi naturalis. In tertio capitulo quod incipit „similiter ponamus quod sit cum hac siccitate etc." ponit curam stomachi calidi cum siccitate dicens quod mel non detur sed vinum

aquosum et cum stipticis epithimetur, ponit etiam ibi quasdam narrationes, in quarum una dicit quod quidam habens stomachum calidum et siccum qui erat XL annorum et carnis mediocris qui abhorrebat vinum et omnia calida fuit curatus per potum aquae frigidae. In quarto quod incipit „si stomachus suum temperamentum exierit in calore multum et humiditate parum etc.“ ponit curam stomachi calidi et humidi dicens quod aqua frigida ei competit propter nimiam caliditatem. In quinto capitulo, quod incipit „sed humida complexio facilioris quam ceterae curationis est etc.“ determinat de cura stomachi humidi sive sit simplex sive composita cum calore vel frigore dicens quod dentur exsiccantia cum aquae caliditate, si est frigidus stomachus, vel cum frigiditate si est calidus et si est pure humidus, potus aquae sit modicus aut commisceatur cum vino calidissimo et humidissimo. In sexto quod incipit „nunc autem volumus dicere etc.“ ponit curam malae complexionis stomachi cum materia dicens quod ista materia aut est in stomachi concavitate aut in sua essentia. Si est in concaritate stomachi confert vomitus, et si illa materia fluat a nobili membro purgetur totum corpus et stomachus confortetur. Confortantia stomachum sunt syrupus de absinthio et succus ejus et cataplasma factum de ipso; evacuantia sunt myrobalani, aloë, absinthium et similia, et in hac passione optima est hyera facta de aloë loto quia magis confortat stomachum, vomitus fiat cum oxymelle de radicibus aut cum aqua calida cum ptisana. In septimo quod incipit „Eodem modo de ceteris“ docet in curatione membrorum considerare condiciones eorum scilicet complexionem membri, formam, compositionem, colligantiam et sensum et de omnibus his ponit exemplum. — In octavo libro determinat de cura febris effimerae et sunt in eo quinque capitula. — In primo quod incipit „in hac particula curandarum febrium artificium dicere volumus“ primo distinguit genera febrium in tria, scilicet effimeram, ethicam et putridam, et deinde ponit curam generalem contra malam complexionem dicens quod oportet dare contraria, et si opilatio est causa illius caloris, auferatur illa opilatio cum exercitio et cibo boni chymi et cum aliquibus balneis. In secundo capitulo quod incipit „quia abstinentia in eis acumen et corruptionem humorum augmentat etc.“ ponit curam effimerae per balneum componens quandam curam quam fecit Galienus in quadam infirmitate[18]) propter laborem et balneum in aqua aluminosa propter quod fuerunt pori opilati ostendens quod quidam medici errabant, qui (ibi) injungebant abstinentiam quia haec non conveniunt siccis corporibus sicut in humidis, addens quod tales debent cibari bis in die cum cibis non viscosis nec multum nutrientibus ut est ptisana ordei. In quarto quod incipit „complexiones vero et corpora bonos humores habentia etc.“ determinat de cura effimerae cum materia quae est synocha quae est effimerae similis, quia in utraque est inflammatio sine putrefactione; dicit ergo quod synocha fit ex fumis elevatis a sanguine non exeuntibus, qui acutatem concipientes inflammantur et calefiunt. Fiat ergo flebotomia nisi sit puer aut senex, deinde opilationes aperiantur, et eadem flebotomia debet fieri in paratis ad synocham, in fine balneum competit: deinde ponit curam accidentium concomitantium hanc febrem sicut sunt morsura intestinorum, ventris fluxus propter cibi corruptionem, ardor oris stomachi de-

fectus appetitus, inflatio et ventositates et similia; deinde ponit curam effimerae venientis ex causa apostematis in inguine et causam accidentis ex vomitu ponens quandam narrationem; ultimo ostendit, qui citius effimeram incurrunt, an colerici. an flegmatici et quomodo diversimode curantur, dicens quod eadem est cura effimerae in colerico naturaliter et colerico per acquisitionem. In quinto capitulo quod incipit „et complexiones sunt octo etc.“, ostendit qui citius vel tardius cadunt in effimeram et qui in putridam et quibus febrientibus abstinentia et balneum competunt magis vel minus; ultimo ponit quandam operationem duorum hominum cadentium in effimeram qui sunt diversarum complexionum quomodo diversimode curantur. — In nono libro determinat de cura febris sanguineae, in quo sunt tria capitula. In primo quod incipit „in alia particula dicimus etc.“ determinat de febre sanguinea, quae dicitur synocha ostendens quomodo ex effimera oritur et est media inter putridam et effimeram et nisi cito curetur, convertitur in putridam et quod diem tertium non transit, maxime quando est parva opilatio, et addit etiam quod cura synochae est similis curae ethicae et quod, si circa eam erretur convertitur in acutam et deinde in ethicam et quia haec febris fit ex opilatione pororum, ponit differentiam inter opilationem pororum et condicionem. Deinde ostendit quod tres sunt species synochae et quod synocha est species continuae et est de specie effimerae. — In secundo capitulo quod incipit „est alia species continuae quae fit cum omnes humores aequaliter putrefiunt in venis magnae concavitatis etc.“ in quo determinat de synocho ostendens in quibus magis fit et in quibus minus, quia magis fit in crassis, carnosis et sanguinolentis, minus vero in raris et ponit causam et signa sumpta a colore urinae, odore et hypostasi, et a pulsu et tactu corporis ponens quandam narrationem de duobus juvenibus, quorum uterque febrem sanguineam incurrit, sed unus sine putredine, alter cum putredine et ponit curam harum febrium per flebotomiam, ostendens quo tempore flebotomia debet fieri et quantum de sanguine debet evacuari et alia multa quae dicta sunt infra de flebotomia[5]). In tertio capitulo quod incipit „quodsi in quodam tempore coactus nequeat cum flebotomia curari etc.“ ponit curam istius febris per aquam frigidam ostendens in quibus debet dari et in quibus non debet dari ponens nocumenta et juvamenta aquae; in fine revertitur ad curam istius febris per evacuationem ostendens quando debet fieri et quando non. — In decimo libro determinat de cura ethicae et ptisis et in eo sunt 6 capitula. In primo capitulo quod incipit „quoniam ethicae et effimerae causa etc.“ ostendit diversitatem curationis inter effimeram et ethicam ex parte una et ethicam putridam ex parte altera ostendens quod ethica et effimera solum indigent, ut morbus aufferatur, in putrida vero duo requiruntur: primum ut putredo aufferatur, secundum est ut complexio mutetur ostendens quod aliquando occurritur magis putredini et aliquando magis complexioni nocenti, et si ambo facere possumus simul hoc est melius et debemus ponderare vertutis magnitudinem et febris quantitatem manifestans, quod si virtus est fortis et materia est digesta, tota ejici debet, si autem est defecta, primo debemus vertutem confortare deinde redire ad putredinem; eodem modo si accidentia febris

sunt multa et pessima, primo debemusea mitigare, deinde redire ad putredinem; postmodum ostendit diversitatem febrium effimerarum et quomodo curantur et in omnibus fere est conveniens pororum apertio et quod omnes non durant nisi in spatio 24 horarum nisi error accidat et quod omnes cessant per sudorem aut cum aliqua dissolutione alia et quod balneum postea convenit; ostendit etiam quod aliquando flebotomia in cura effimerae competit, scilicet quando cum ea est humorum multitudo et addit etiam quod in effimera cum sit paucae remanentiae, virtus in ea parum diminuitur. — In secundo capitulo quod incipit „quidam juvenis XXV annorum etc.“ ponit quandam narrationem de quodam juvene colerico in labore fatigato jejunante qui passus est febrem et quomodo quidam medicus erravit circa ipsius curam et quomodo Galenus eum curavit, ex hoc concludens quod aliquando in accessione debet dari cibus et quod habentibus complexionem calidam et siccam nihil utilius est quam dare cibum ante accessionem, et hoc probat tam experimento quam ratione, quia abstinentia in talibus corporibus generat coleram. — In tertio capitulo quod incipit: „intelligamus igitur multitudinem humorum suaeque qualitatis ac fortitudinem motionis etc.“ quia in febribus putridis ex humorum acuitate accidit rigor et tremor et ponit causas rigoris et tremoris ponens curam quam fecit Galienus in habentibus rigorem in causa praedicta et ponit errorem medicorum et ponit quandam narrationem de quodam juvene calido et sicco qui in aestate propter iram acutam febrem passus est et quomodo potus aquae frigidae ei contulit et quod multi medicorum ignoranter aquam dantes ducunt infirmum in ethicam. — In quarto capitulo quod incipit „convertamur ergo ad disputandum etc.“ determinat de cura ethicae primo ostendens imperitiam medicorum, qui per abstinentiam quam inducunt ducunt quosdam infirmos ad ethicam dicens quod in febre cujus causa est labor aut vigilia aut fames aut calor solis et est febris calidissima infirmi desiccantur et ad febrem ethicam sunt apparati, unde oportet eis succurrere cum ptisana, pane et potu aquae et similibus. Deinde ponit curam si est apostema aut febris, ostendit etiam quibus competit aqua frigida et balneum et quis ventus, ponit etiam quis aër ei competat, deinde ostendit curam ipsius quando habet ortum a corde et quando habet ortum a stomacho et quando ab aliis membris et ultimo ostendit curam ipsius per cataplasmata. — In quinto capitulo quod incipit „ac quoniam balneum una de curationibus ptisicorum est etc.“ disputat de balneo ostendens juvamenta ipsius balnei et nocumenta procedens per viam rationis, deinde procedit per viam experimenti ponens quandam narrationem de quodam experimento et est de quodam ambulante in tempore aestivo sub sole calidissimo, comparans exercitium ad balneum, quod magis calefacit ostendens ordinem balnei calidi ad aquam frigidam dicens quod balneum aquae calidae nocumentum praestat ethicis nisi post cum aqua frigida abluatur, ultimo determinat ex incidenti de balneo in putridis febribus et de balneo in ethica, cui adjungitur putrida, et de balneo in parato ad ethicam et ptisim et in fine ostendit quomodo debet portari ad [19]) balneum. — In sexto capitulo quod incipit „nutrimenta vero eorum necesse est frigida aut [20]) humida aut temperata esse etc.“ determinat

de dieta convenienti ethico et ptisico et inconvenienti et ibi ostendit quid magis ethico noceat aut cibus actu frigidus aut potus actu frigidus et addit quod dulcia sunt ei incongruentia et quod lac asininum ei competit et quo tempore, in fine ostendit quod parati ad ptisim non possunt pati aliquem errorem propter passionis molestiam. — Expletis duabus partibus libri istius in quarum prima quae terminatur in principio septimi, determinat de cura vulnerum, in secunda, quae terminatur in principio undecimi, de cura febrium sine putredine, in isto undecimo et duodecimo determinat de cura febrium cum putredine, et de isto undecimo sunt sex capitula: In quorum primo quod incipit „volo lucide in hac particula curationem febrium existentium dicere etc.“ ponit curam febrium putridarum in generali ostendens qualiter putredo auferatur et qualiter qualitas mala alteretur et quomodo spiritus in sua qualitate permaneat et in sua quantitate et hoc fit per cibaria convenientia; in fine dicit quod intentio medici est in infirmis eos convertere ad id quod antea fuit. In secundo quod incipit „sed incipiendum est de putredine in toto corpore existente etc.“ determinat de cura putridarum continuarum ostendens in quibus corporibus putredo fiat magis et quot sunt causae putredinis; deinde ponit curationis ordinem per evacuationem, quae primo sit facienda aut flebotomia aut evacuatio humorum, deinde ostendit etiam quae dieta sit conveniens ipsis et utrum vinum eis competat. In tertio quod incipit „quodsi in medio horum quaedam accidentia apparuerint etc.“ determinat de cura dictarum febrium magis in speciali de quibusdam accidentibus evenientibus in febribus impedientibus ordinem curationis, ut sunt debilitas virtutis, quae cogit nos dare vinum in tempore non suo et similiter fluxus narium aut dolor nimius quae cogant medicum eis occurrere manifestans quando mellicratum eis competit et ptisanum, deinde ostendit quomodo virtute existente forti flebotomia debet fieri et quo tempore anni, dicens quod non competit solum in continuis immo etiam in interpolatis ponens causam quare hoc debet fieri, determinat etiam de cataplasmatibus utrum competant vel non; deinde ostendit quod membra et actio eorum debet custodiri ut stomachus qui debet evacuari cum vomitu et epar, quod debet custodiri cum emplastris stipticis. In quarto quod incipit „debes ergo eorum accidentia investigare etc.“ ostendit quomodo curatur membrum, in quo est materia per epithimata considerando complexionem membrorum et materiei dispositionem, exemplum ponens de duritie splenis reprehendens stultos medicos qui cataplasmant et balneant infirmos in tempore non competenti ostendens quod secundum diversitates debent cataplasmata diversa apponi et illam regulam ponit quod ante purgationem non debent cataplasmata apponi, neque balnea exhiberi, deinde descendit specialiter ad apostemata cerebri quomodo debet procedi in sua curatione et etiam in passione epatis et catarrho et similibus. In quinto quod incipit „dixi quoque quomodo balneum fieri debeat etc.“ repetit de balneo ostendens quibus competit et quibus non ostendens juvamenta quae facit in declinatione febris comparans balneum ad cataplasmata et manifestans juvamenta et nocumenta balnei in febribus et apostematibus. In sexto quod incipit „cibus autem in periodicis debet distare etc.“ determinat de modo cibandi infirmum in febri-

bus putridis tam continuis quam interpolatis sive sint cum apostemate sive sine apostemate sive sit febris brevis sive longa. — In duodecimo libro qui incipit: „testatur Galenus etc.“ ponit curam accidentium in febribus et maxime curam syncopis vel defectionis et habet sex capitula: In primo capitulo ponit regulam generalem quod aliquando sunt accidentia ita fortia quod eis obviamus et curam febris dimittimus, ut sunt syncopis, defectio fortis, lienteria, coryza et vehemens ardor febris et si aliqua medicina inveniatur quae utrique obviet scilicet accidenti et morbo eam eligamus. Exemplum ponit de flebotomia et farmacia in pleuresi, de clysteri in vulneribus intestinorum, deinde ostendit, quod aliqui [21]) medici compatiuntur pusillanimitati infirmorum et quidam non, exemplum ponens de quodam medico curante vulnera intestinorum. In fine determinat de eis quae mitigant dolorem, sensum destruendo, ut sunt opium, jusquiamus, mandragora, ostendens quo tempore et in quo morbo istis uti debeamus. In secundo capitulo, quod incipit „iterum aliquando in febribus defectio propter frigidam materiam accidit et crudam etc.“ determinat de cura defectionis quae fit ex materia frigida, primo ponens causas et signa, deinde ponit curam ostendens quod in casu isto oportet materiam purgari cum medicina et cum cibi abstinentia, flebotomia tamen non competit, item purgationem fortem non sustinet, unde fricatio eis convenit et epithimata et ibi dicit multa de fricatione, deinde ponit curam istius repletionis epate vel stomacho apostema habente, ostendens postea quomodo isti (repleti) cibis utantur dicens quod isti famem facile patiuntur addens de potu aquae frigidae de oxyzaccara de balneo et de exhibitione vini. In tertio quod incipit„sed de defectione, quae fit ex materia calida subtili et tenui etc.“ dicens quod cum cibo debet ei succurrere, exemplum ponit de quodam juvene et dicit quod huic passioni debemus occurrere cum paulatina purgatione et non subita et cum cibo non multo sed tanto, ut virtus possit ipsum digerere, et quoniam ista passio accedat ut plurimum in macris ponit causas macredinis et curam istius passionis in istis. — In quarto capitulo quod incipit „quia syncopis et magna et molesta et timorosa est actio etc.“ determinat de cura syncopis et quia ut plurimum sequitur defectionem praedictam primo ponit in generali curam ejus dicens quod oportet custodiri, ne eveniat syncopis, deinde si evenerit, curari oportet, postmodum dicit, quomodo praeservamus, ne eveniat scilicet conservando virtutem membrorum principalium; postea ostendit quomodo syncopis fit in spiritibus et quibus de causis et quomodo curatur. In quinto quod incipit „causa doloris et loco etc.“ quia dolor est aliquando causa defectionis, determinat de dolore in membris interioribus ponens quandam narrationem de quodam qui patiebatur dolorem in intestinis de acutis humoribus et pungitivis, quem curavit cum cibo difficili ad convertendum. Item aliam ponit narrationem de quodam qui passus fuit colicam ex assumptione scapneae i. e. scammoneae, deinde aliam ponit narrationem de quodam patiente colicam passionem, quem curavit cum potu aquae frigidae. In sexto capitulo quod incipit „convertamus ergo ad disputandum etc.“ ponit curam doloris magis in speciali: primo ponit curam doloris facti propter ventositatem, deinde facti

propter materiei acuitatem, deinde facti propter materiei viscositatem, qui non fit nisi propter ventositatem elevatam a materia generata ex cibariis frigidis et grossis, quae ventositas includitur in tunicis intestinorum et ponit, quomodo allia competunt in ista passione et ibi ponit multa quae competunt in dicta passione ut tyriaca, ciminum, carvi, ameos et adipibus sine sale injectis per clysteria et addit de cura doloris oculorum et aurium, deinde determinat de dolore facto in ore stomachi et humoribus calidis et siccis qui est causa spasmi et propter hoc in fine determinat de spasmo qui fit ex siccitate. — Jam determinavit de cura trium morborum communium ut sunt vulnus, febris sine putredine et febris cum putredine. In libro autem tertio decimo et quarto decimo determinat de cura morbi communis quod est apostema et in isto XIII$^{\text{i}}$, qui incipit „in hac XIII$^{\text{a}}$ particula de apostematibus disputandum etc.“ sunt 10 capitula. In primo capitulo quod incipit „in principio libri etc.“ determinat de flegmone ponens signa ipsius, deinde ponit curam dicens quod hoc apostema fit ex sanguine abundante in toto corpore aut in membro in quo est apostema manifestans quid sit considerandum in cura istius apostematis. In secundo capitulo quod incipit „curatio autem calidorum apostematum etc.“ ponit curam magis in speciali, primo quando enim est repletio universalis et maxime si apostema est cum vulnere. In tertio capitulo quod incipit: „si autem e contra se habuerit etc.“ ponit curam flegmonis quando est cum repletione universali dicens quod debet fieri flebotomia vel scapellatio in locis oppositis loco apostemato et fiat in opposito loco in longitudine, ut si est apostema sursum, fiat flebotomia deorsum, et si est in dextro, fiat in sinistro et ponit mala quae eveniunt ex negligentia istius evacuationis et si corpus non sit plenum, quia locus apostemosus attrahit sanguinem ad se; deinde ponit ordinem purgationis ad cataplasmata, deinde ostendit quid faciendum est, et si est sanies in loco apostemoso vel in vulnere, dicens quod dissolutiva saniei non sunt ponenda in loco apostemoso, nisi toto corpore evacuato. In quarto capitulo, quod incipit „nunc autem convertendum est ad priorem disputationem etc.“ ponit curam apostematis futuri vel prohibitionem ne fiat; hoc autem fit dupliciter: aut trahendo materiam ad locum alium aut evacuando ipsam; evacuatio autem fit per flebotomiam, balnea, fricationes, exercitia, dissolutivas medicinas et abstinentiam et vocatur ista abundantia plenitudo; alii humores si abundant purgantur cum farmacia pertinenti illi materiei et haec abundantia non vocatur plenitudo sed abundantia malorum humorum; deinde docet inspicere loca laesa ad hoc ut ea evacuemus aliquo modo et ibi docet quae sunt inspicienda ad hoc ut materia trahatur ad locum alium et docet quae materia evacuari debet per evacuantia utrum cum balneis, evacuationibus, purgationibus seu fricationibus, in hoc etiam debet inspici complexio ipsius membri; deinde solvit dubitationem, utrum scilicet in principio apostematis calidi debeant poni mollitiva aut stiptica dicens quod si apostema est pauci caloris et pauca materia ad locum fluit et membrum non est nobile, in principio ponantur mollitiva, in contrarium vero stiptica et frigida; deinde ostendit, quomodo curatur apostema generatum ex morsu reptilium dicens quod aliquando curatur cum medicina opposita in proprietate [22]) et prima

operatio potest cognosci a medico per rationem, secunda non cognoscitur per rationem a medico sed per experimentum. In quinto quod incipit „nunc autem convertimur ad universalem calidorum apostematum disputationem etc.“, in quo determinat curationem flegmonis magis in speciali dicens quod flegmon duo facit in membro; ipsum enim calefacit et implet, et propter hoc indiget ad curam ipsius refrigeratione et purgatione secundum intentionem qualitatis oportet refrigerare; duo enim facit refrigeratio, quia repercutit et refrigerat et per consequens dolorem mitigat. Evacuatio autem fit cum flebotomia aut scapellatione opposita et ad hoc requirendum requiratur cognitio anathomiae, et in fine ponit curationem apostematis calidi inspiciendo membra aliqua et corporis habitudinem, virtutem, aetatem et tempus, et specialiter determinat de curatione apostematis calidi facti in epate quae vena debeat flebotomari similiter in aliis membris specialiter et maxime in squinancia. In sexto capitulo quod incipit „porro diximus curationem morborum secundum membrorum diversitatem diversam esse etc.“, in quo ostendit curationem apostematum diversam esse secundum diversitatem compositionis membrorum et secundum diversitatem actionis eorum specialiter exemplificans de apostematibus epatis et splenis, quomodo curantur apostemata eorum ponens quandam narrationem de cura cujusdam medici stulti qui vocabatur Callius, qui erravit in cura apostematis epatis. In fine movet quaestiones et solvit, utrum medicina laxativa debeat commisceri cum cibis et solutio sua est, quod fortis non debet misceri, sed debilis, ut lavativa, colativa, mundificativa admisceri potest. In septimo quod incipit „redeamus autem ad illud quod nobis pertinet etc.“ revertitur specialiter ad curam apostematis splenis, renum, epatis, mesaraicarum, quae epithymata eis conveniunt, quia diversa, quia epati conveniunt stiptica confortantia ut absinthium, squinantum, spleni autem alia, ut radix capparis, scolopendria. In octavo quod incipit „praeterea de membrorum positione intelligamus etc.“, in quo determinat de cura apostematum intelligendo situm membri et inspiciendo spissitudinem ipsius membri, ut sciamus per quam partem evacuari possit, item inspiciendo profunditatem situs membri in quo est apostema et in fine dicit multa de ventosis, in quo morbo conferunt et quo tempore et in quo loco debeant poni. In nono quod incipit „praeterea est alia signatio nobis insinuans etc.“, in quo determinat de cura apostematum inspiciendo ad nobilitatem horum membrorum vel ignobilitatem et ibi dicit multa de apostemate cerebri, ut sunt frenesis, lethargia et similia. In decimo quod incipit „unde oportet in oculo etc.“ ponit curam apostematis oculorum et in fine ostendit quod in curatione apostematum oportet inspicere membrum mandans, a quo materia fluit ad locum apostemosum. —

In libro XIV° qui incipit „in alio loco quae sunt apostemata etc.“ determinat de cura apostematum aliorum, in quo sunt 5 capitula: In 1° capitulo quod incipit „in principio libri etc.“ determinat de apostemate colerico primo ponens causas et signa ipsius, deinde ponit curam quae fit cum purgatione materiei et dissolutione ipsius et quia hoc apostema nocet magis sua qualitate quam sua quantitate dicit eum debere refrigerari, tamen prius debet corpus purgari cum medicina purgante coleram rubeam et terminus refri-

gerationis est, ut color ipsius mutetur in lividum colorem aliquantulum. Refrigerantia autem sunt strignus, semperviva, portulaca, virga pastoris, psillium, jusquiamus, semen lactucae, endivia, lens aquae, cera et oleum cum aqua frigida et hoc apostema vocatur erisipila. In secundo capitulo quod incipit „Apostemata vero flegmatica etc.“ determinat de apostemate flegmatico ponens signa ipsius et curam in generali inspiciendo membrum, a quo materia fluit, et in casu isto laudat spongiam infusam in aceto; deinde determinat de apostematibus duris, cujus materia est dura petrosa aut grossa aut viscosa dicens quod in casu isto uti oportet primo mollitivis emplastris, deinde cum attenuantibus incisivis, tertio cum dissolutivis et si mollitiva sint cum dissolutivis aliquantulum bonum est, ut sunt medulla cervina, sepum caprinum vel leoninum vel bdellium liquidum, quod est utilissimum, deinde dicit, quod medicina debet mutari secundum membrorum diversitatem et exmplificat primo de apostemate existente in cordis vel ligamentis, secundo de apostemate existente in splene. In tertio quod incipit „item varianda est medicina etc.“ determinat de cura apostematis flegmatici melancholici inspiciendo diversitatem membrorum dicens quod medicina est varianda secundum membrorum diversitatem et quod apostemata dura nisi dolorem habuerint, sunt incurabilia et ponit differentiam inter apostemata inflativa et flegmatica, deinde specialius descendit ad curam inflationis extensivae, quae potest fieri in multis locis et omnium cura est una scilicet ejicere fumosam ventositatem[23]), quod fit cum medicina subtili in substantia et calida in natura, quodsi sic in intestinis valeat[24]) clystere factum de oleo pigamino, in quo decoquuntur[25]) ciminum, ameos, petrosilium et similia; valet etiam multum ventosa totum umbilicum comprehendens. Deinde descendit specialius ad inflationem pedum aut manuum, in quo valet multum aqua cinericia et alia quae ibi ponit. Deinde descendit ad inflationem, quae est in ventre ponens causas et curam; ultimo descendit ad inflationem linguae ponens curam quam fecit quidam, cujus lingua erat ita inflata, quod in ore non poterat contineri, cui dedit pilulas cochias sub lingua tenendas, deinde tenuit in ore succum lactucae et curatus est et istud vidit patiens per sompnum. In quarto quod incipit „praeterea dico omnia membra etc.“ determinat de cura cancri[26]) specialiter primo ponens signa materiei cujuslibet, deinde ostendit, quae sit materia cancri, deinde ponit signa et post curam dicens quod materia est purganda utiliter cum epithymo et quod repugnativa et dissolutiva non sunt convenientia in duro apostemate, deinde dicit qui cancer est curabilis et qui non et quae cibaria debent vitari; postmodum determinat de erisipila ostendens ex qua materia fit et quae sint ejus signa ponens curam ipsius per flebotomiam usque ad defectionem, ultimo determinat de scrophulis et glandibus ponens materiam ipsorum et curam. In quinto capitulo quod incipit „item aqua quae est inclusa in ventre hydropicorum etc.“ dicit quod debet expelli aut cum medicina dissolutiva aut cum cyrurgia; cum hoc ponit curam carnis natae in naribus et vulvae inflatae et aliorum quorundam, quae nascuntur superflua in corpore.

Incipit liber interiorum Galeni.

Intentio Galeni in isto libro est disputare de nocumentis membrorum secundum quod dicit secundo istius libri capitulo 2º c. et monstratio locorum infirmorum quae nec visu nec sensu cognoscuntur, secundum quod ipse dicit VIº ipsius, capitulo 2º c. Et in isto libro sunt 6 libri partiales, in quorum primo, qui incipit: „medicorum non solum moderni etc.“ determinat de cognitione passionum membrorum interiorum in generali; in IIº libro, qui incipit „igitur incipiendum est materiam exercere in omnibus actionibus artis medicinae etc.“ determinat de dolore, quia per dolorem cognoscimus passiones membrorum interiorum. In IIIº libro qui incipit „loca infirma i. e. membra a medicis loca nuncupata etc.“ determinat de passionibus capitis. In IVº libro qui incipit „quia in utrisque praedictis particulis universalem viam occultarum passionum ostendimus etc.“ determinat de passionibus membrorum capitis magis in speciali et de passionibus colli, pectoris et pulmonis. In Vº libro qui incipit „continuatio membrorum hac praecedenti particula existentium“ determinat de morbis evenientibus cordi et membris sibi vicinis et diafragmatis et mery et de passionibus epatis. In VIº libro qui incipit „in praecedenti particula passionum etc.“ determinat de passionibus membrorum inferiorum scilicet intestinorum, renum, vesicae et membrorum genitalium. — Primi libri sunt 8 capitula: In 1º quod incipit: „in principio libri etc.“ ostendit, quomodo cognoscuntur passiones membrorum interiorum in generali dicens quod cognoscuntur duobus modis: primo modo per juvamenta et actiones membrorum, secundo per anathomiam membrorum. Membrorum actiones cognoscuntur quinque modis: uno modo a causa exteriori quae est causa passionis; exemplum ponit de stranguria facta ex percussione in loco qui est inter pudendum et testiculos, qui locus peritoneum vocatur, ex cujus percussione factus fuit tumor, qui fuit causa stranguriae; secundo cognoscuntur ex eis quae exeunt de essentia membrorum: exemplum ponit de anulis quae exeunt a pulmone tussiendo significantes vulnera existentia in eo; tertium signum sumitur ex quantitate et qualitate exeuntium: exemplum ponit de pelliculis exeuntibus ab intestinis grossis et subtilibus; quartum signum sumitur ex proprietatibus exeuntium: exemplum ponit de squamis exeuntibus a vulneribus vesicae et de frustris crinium exeuntibus a renibus. Quintum signum est desumptum[27]) ab eis quae continentur in membro: exemplum ponit de urina exeunte a vulnere facto in latere et de sanguine exeunte ab arteria et vena et de excoriatione facta in membris aliquibus. — In 2º capitulo quod incipit „neque etiam solum scientia investigandi et nobis sufficit etc.“ docet quod etiam oportet cognoscere morbos interiores per accidentia praesentia et praeterita, quae cognoscuntur per judicium infirmi et astantium; exemplum ponit de tumore circulari apparente in pectine, ostendens quod defectio expellendi urinam fit propter peccatum existens in virtute animali aut naturali ostendens quod opilatio in vesica fit tribus modis: primum propter apostema secundum propter lapidem aut frustra sanguinis aut saniem aut propter humores grossos viscosos aut propter verrucam natam in loco illo addens quod

juvamentum uniuscujusque membri magnum adjutorium confert in cognoscendo loca infirma; exemplum ponit de expulsione urinae; insuper dicit, quod oportet cognoscere a quo membro nocumentum incipit; exemplum ponit de dolore capitis facto propter humores clausos in stomacho et de vesica plena extensa impediente urinationem, et in fine exemplum ponit de passionibus oculorum ut de cataracta. — In 3° capitulo quod incipit „quod quia ita est oportet incipiamus ab instrumento cujus actio infirma[28]) est" primo dicit quod oportet investigare utrum morbus sit firmus et permanens an incipiens firmari[29]) et utrum sit transiens per membrum aut[30]) sit firmata in membro; exemplum ponit de passionibus oculorum et de dolore facto ab humoribus ostendens, quod quattuor sunt causae doloris facti ab humoribus; secundo ostendit, quod est quidam morbus, cujus causa si recedit, passio non est stabilis et permanens. Alius est cujus pars est perfecta et alia perficienda, alius est cujus causa recedit, effectus tamen permanet; exemplum ponit de dissinteria et vulneribus intestinorum. Tertio dicit, quod quidam est morbus qui est consimilis a principio usque ad sui perfectionem et quidam est officialis; exemplum ponit de domo quae est similis morbo officiali et de morbo complexionali, qui est morbus consimilis quem aliquando ab initio comprehendere non possumus propter sui parvitatem; exemplum ponit de gutta cavante lapidem, cujus primus ictus non percipitur sensu. — In quarto capitulo quod incipit „ideo haec nocumenta primitiva appellantibus sic insistimus etc." reprehendit antiquos, qui de nominibus disputabant ut de causa primitiva et secundaria et de morbo generato per colligantiam et patet quod dicit, et in fine dicit, quod non solum oportet universalia considerare sed etiam specialiter investigare; exemplum ponit de corruptione cibi in stomacho dicens quod fit tribus de causis: primo fit propter passionem existentem in essentia stomachi; secundo fit propter malos humores clausos in ore stomachi; tertio fit propter ciborum qualitatem ut si est fumosus an acetosus aut putridus aut fetidus aut facilis corruptionis aut male paratus exterius. — In quinto capitulo, quod incipit „quidam mane surrexit etc." ponit cognitionem passionum interiorum et maxime stomachi, ponens exemplum, quod indigestio[31]) potest fieri[32]) essentia stomachi non patiente et hoc propter qualitatem comestorum quia sunt putrida et fumosa ut frixa et quaedam alia, vel quia sunt indigestibilia ut nuclei uvarum; aliquando fit corruptio cibi propter complexionem calidam stomachi aut propter humores colericos existentes in concavitate stomachi aut in suis villis aut ibi a loco alio venientes. — Causam autem istius corruptionis cognoscimus per saporem venientem ad os; deinde ostendit quo modo cognoscimus infirmitatem existentem in essentia stomachi et signa complexionis abundantis et addit quod oportet scire et locum et passionem; sed utilius est scire passionem quam locum; deinde ex incidenti determinat de ruptatu. quae sit ejus causa et quae cura, et quia aliquando curatur per yeram picram, ex incidenti loquitur de ipsa, quem humorem purgat et quomodo per ipsam curavit colicam passionem. — In sexto capitulo quod incipit „aliam etiam investigationem experimento oportet investigare etc." in quo primo determinat cognitionem passionis intestinorum,

quae est solutio ventris docens nos quomodo ex eis quae egrodiuntur per secessum cognoscere poterimus a quibus intestinis veniat solutio, utrum a superioribus vel ab inferioribus vel mediis et haec per admixtionem eorum quae exeunt cum egestione; deinde ponit signa per laesionem actionis, deinde per exeuntia a corpore, deinde per compositionem membrorum, deinde per dolores locorum, deinde ponit signa per accidentia sequentia passiones et hoc in multis membris, ut ibi patet. — In septimo capitulo quod incipit „dico ergo quod aliquando quaedam actio in corpore non perficitur etc.“ ostendit quod aliquando membrum patitur et actio ejus destruitur aut minuitur quia materia quae necessaria est ad sui actionem, non venit ad membrum; exemplum ponit de voce quae quandoque amittitur, quia nervi aut lacerti qui debent insufflare aërem, qui est materia vocis, ad guttur, mollificantur et ibi dicit quod quando epiglotum moderate clauditur et aperitur fit vocis modulatio, deinde ponit quandam narrationem de quodam qui amisit vocem, quomodo eum curavit, et quia pedes aliquando amittunt gressum et oculi visum et guttur vocem, quia id quod solebat ab ea venire non venit, ponit differentiam inter ista, dicens quod ad pedes virtus sola injubetur venire, ad oculos virtus et materia, ad guttur materia tantum: deinde dicit quod nervi juveniles sunt proprie nervi vocis, et nervi reversivi, qui sunt pars illorum sunt nervi gutturis: post hoc ostendit, quomodo vox amittitur propter incisionem aut constrictionem et quod haec amissio non est similis amissioni quae fit propter mollificationem, deinde ponit duas narrationes quae patent per se. — In octavo capitulo quod incipit ., dico ergo quendam posuisse etc.“ primo ponit quandam narrationem de quodam qui amisit sensum trium digitorum manus, motu tamen remanente, et causa fuit quia accidit supra dorsum suum cadens de quodam equo ostendens quomodo medicina conveniens supra digitos posita non profuit, quae posita supra dorsum in loco, ubi facta fuit laesio, curavit ipsum: deinde ostendit quomodo sensu manente[33]) remanet motus et e contrario et quomodo ambo simul destruuntur et quomodo uno nervo mollificato nervi sub ipso positi mollificantur et non illi qui sunt supra ipsum positi. In fine ponit differentiam inter instrumentum animale et naturale dicens quod membrum naturale non potest pati membro tamen sano existente. — In secundo libro sunt quattuor capitula. In primo quod incipit „igitur incipiendum est memoriam exercere etc.“ ostendit primo, quod cognitio locorum infirmorum tribus modis cognoscitur; secundo determinat de dolore ostendens ex qua causa fit et diffiniens dolorem ostendit quibus membris accidat congelatio manifestans quod ex omnibus membris accidit, non tamen ab omnibus sentitur sed tantum ab illis in quibus sunt nervi et lacerti ponens quandam narrationem de quodam cujus calcaneus fuit infrigidatus et stupefactus et putrefactus, addens quod in membro congelato sunt duo aggregata scilicet dolor et frigiditas; item dicit quod congelatio generatur ex forti ligatione et ex tactu cujusdam piscis et quod congelatio non sentitur nisi quando membrum movetur, deinde determinat de dolore pulsativo qui fit tantum in arteriis, et si est apostema calidum fit cum dolore majore et maxime quando membrum movetur aut comprimitur. In fine ostendit in quibus membris non

fit pulsatio. — In secundo quod incipit „convertar ergo ad primam intentionem etc.“ in quo primo determinat de speciebus doloris. et secundo eas reducit ad duas causas primitivas scilicet ad subitam mutationem complexionis et ad separationem puncturae; tertio ostendit quis dolor accidat in apostematibus calidis, deinde exemplum ponit quomodo ex mala complexione frigida, exemplum ponens de quodam qui ambulans in tempore frigido infrigidatus fuit et ad ignem veniens dolorem magnum passus fuit; deinde exemplum ponit de illo qui passus fuit dolorem vehementem in ventre et qui clysterisatus cum oleo emisit humorem frigidum valde, qui vix potuit calefieri; deinde ostendit quomodo ex grossa ventositate fit dolor; ultimo determinat de dolore facto ex lapide et ex colica passione ponens differentiam inter hos duos primos dolores. — In tertio capitulo quod incipit „nunc autem convertor ad doloris speciem etc.“: in quo determinat de dolore pungitivo dicens quod non fit nisi in panniculis et maxime in latere, unde quidam medici aestimant esse pleuresim reprehendens illos qui dicunt, quod dolor pungitivus est dolor congelativus et ibi ostendit quomodo dolor congelativus fit in dentibus et gingivis reprehendens quosdam qui male utuntur nominibus et reprehendens maxime Archigenem: deinde ostendit qui sit dolor ambulativus et unde ortum habeat et quo vadat. — In quarto capitulo quod incipit „dico ergo dicta ejus dicentis dolorem in nervis etc.“ invehitur contra Archigenem et sequaces suos qui dicebant dolorem congelativum esse in quibusdam membris et in quibusdam non et dicebant quod dolor nervorum est extensivus et durissimus, dicens quod illi male apponebant durissimum quia dolor extensivus est absolute in nervis et ibi comparat cordas organorum nervis dicens quod et cordae et nervi extenduntur et ab humido replente et sicco desiccantur; deinde reprehendit Archigenem in aliis, quae dixit — et patet quod dicit usque in finem libri. — In tertio libro qui incipit „loca infima i. e. membra a medicis loca nuncupata“, sunt 9 capitula. In quorum primo quod incipit „in principio libri etc.“ reprehendens antiquos qui male utebantur nominibus ostendens differentiam morbi venientis ex propria passione et venientis ex colligantia alterius membri. In secundo capitulo, quod incipit „dicimus ergo te primum actionem investigare“ in quo determinat in universali de cognitione passionum interiorum, ostendens quod necesse est primo perscrutari laesionem actionis membri, deinde species nocumenti, deinde si in membro est tumor aut dolor, deinde a quo membro illud exeat et an sit passio a causa interiori vel exteriori, consequenter oportet videre de materia an sit digesta vel non, deinde videre de membro quale juvamentum corpori afferat, deinde oportet videre de membro cujus coloris sit et cujus formae; exemplum ponit de dolore costarum an sit pleuresis vel non ponens signa pleuresis. Alia patent. In tertio capitulo quod incipit „sed locus infirmus et morbus non potest cognosci etc.“ in quo primo recolligit quaedam, quae sunt dicta in duobus primis libris; secundo determinat de defectu memoriae secundum opinionem Archigenis, qui posuit memoriam et omnem virtutem regitivam i. e. animalem in corde, contra quem arguit ex facto ipsius, quia in cura lethargiae, quae est causa defectus me-

moriae intendebat curare caput cum debuisset curare cor, si in ipso memoria esset radicata sicut ponebat; deinde ostendit quomodo Archigenes curabat lethargiam cum appositione ventosarum super caput et cum fricatione capitis ex rebus calidis sicut nitro, sinapi et cum gargarismatibus factis de sinapi, nasturtio, semine urticae, staphisagria et cum sternutationibus, et per hoc signabat quod esset passio capitis et non cordis; deinde multa ponit de ventosis, quibus utebatur Archigenes. In fine concludit sub auctoritate Hippocratis et Platonis quod fundamentum cogitationis est cerebrum, fundamentum autem audaciae et irae est in corde, desiderium vero est in epate. In quarto capitulo quod incipit „quod cum ita sit, tempus est revertar ad ea, quae prius dixi etc.“ in quo determinat defectum memoriae primo dicens quod quia est ablatio memoriae sine amissione cogitationis aut cum amissione ipsius; secundo ostendit, ex qua complexione fit, quia fit ex mala complexione frigida, quae stupefacit actionem animatam quod probat per animalia accubantia in tempore frigido in foraminibus; hoc idem probat per medicinas frigidas somniferas et per eas quae caput gravant et stupefaciunt; hoc idem probat per contrarium i. e. per caliditatem quae generat vigilias; deinde ostendit quod non solum per frigidum fit defectus memoriae sed etiam secundo fit per humidum propter quod balneum et vinum bene mixtum et cibaria humida caput humectant, unde somnum provocant. Idem fit in pueris qui habent caput humidum et contrarium fit in senibus; deinde ostendit, quae passio generetur a frigido cum humiditate et quae ex frigido sine humiditate et quae fit ex commixtione frigidi cum calido, quia ex ea fit stupor vigilativus, ponit etiam alias condiciones, ex quibus fiunt diversae aegritudines. Ex his ostendit, quomodo per sompnum et vigilia cognoscemus dispositiones capitis et corruptionem intellectus quod vocamus passionem quae est fantasia; deinde ponit duas narrationes; ultimo ostendit, quod nocumentum actionis animatae fit cum febre ut in frenesi, aliquando sine febre, ut in mania melancholia, aliquando fit ex propria passione capitis, aliquando ex colligantia: alia sunt plana. — In quinto quod incipit „item quidam credunt, quod initium nervi procedit a corde etc.“; in quo determinat de spasmo, primo differentiam ponens inter nervum et ligamentum, dicens quod spasmus est passio nervorum et quomodo toti accidit corpori, quia fit passio tantum uni parti i. e. radici et pedi nervorum, quem comparat radici arboris et nervos ab eo ramificatos comparat ramis arboris manifestans quomodo fit spasmus in diversis partibus corporis, in quo unum membrum sine alio patitur, addens quod spasmus fit ex repletione et evacuatione secundum Hippocratem et dicit quod motus in spasmo non est voluntarius sed contrarius motui voluntario, quia in spasmo nervus contrahitur ad suam originem tantum, sed in motu voluntario nervus non solum contrahitur ad suam originem sed extenditur; deinde ostendit quae sit causa spasmi de inanitione, quia ejus causa est labor, vigilia, angustia, tristitia, febris acuta siccissima ut frenesis, causa autem spasmi de repletione est contraria, scilicet quies repletio cibi et potus etsimilia, et epilentia est spasmus de repletione non tamen continuus sed interpolatus et ibi ponit causam epilentiae materialem, et locum in quo fit et formam quomodo fit et cui virtuti noceat et

quia fit ut plurimum ex humore flegmatico idcirco in fine distinguit diversas species flegmatis. In sexto capitulo quod incipit „illa autem species quae est quasi grossa faex etc.“ determinat de melancholia quae est morbus, cujus causa est humor melancholicus et propter hoc in principio ponit causam generationis humoris melancholici ostendens quod aliquando facit epilentiam ut si claudatur in ventriculis cerebri medio aut anteriori, aliquando facit melancholiam, ut quando dominatur in essentia cerebri, et hoc aliquando fit sine febre aliquando cum febre; item aliquando fit ex propria passione capitis aliquando ex compassione et proprie fit ex compassione stomachi, quia stomachus sequitur caput in sua passione et caput stomachum; deinde ostendit quibus hominibus melancholia accidit magis et quibus minus, dicens quod crassis albis accidit raro, macris, rufis, obtusae cutis, habentibus venas latas accidit magis, deinde ostendit quae cibaria generant melancholiam et ponit multa, et sunt caro hircina bovina, camelina, asinina, volpina, canina, leporina, porcina silvestris, conchae marinae, item omnia salsa, item caules, acetum, lentes, panis opirus, item grossa vina et nigra et vetus caseus; deinde ponit curam istius passionis per flebotomiam venae medianae ostendens quantum sanguinis debet emittere; deinde determinat de melancholia, quae fit propter stomachum, quam vocamus mirachiam aut inflativam ponens causam et signa istius passionis secundum Theophilum, deinde ponit causam scilicet propriam opinionem ponens unum generale omni melancholico, quia omnes habent timorem propter corruptionem imaginationis et quia corruptio ista non est unius speciei, ideo sunt multae species melancholiae. quas ibi numerat; omnibus tamen est commune timor, tristitia, vituperatio hujus vitae et odire homines; deinde ponit signa istius passionis in fine ostendens quod curatur cum balneo et cum cibis humidis boni chymi. In septimo capitulo quod incipit „passio vero quae est de genere epilentiae oportet ut a nobis disputetur etc.“, in quo determinat de epilentia dicens primo quod aut est propria passio capitis aut est facta propter colligantiam; prima est constans et perfecta, alia est a fumis qui ascendunt ab ore stomachi et[34]) veniens ab aliis membris, ponens quandam narrationem de quodam puero habente epilentiam, cujus materia a crure veniebat, et de alio, qui sentiebat ascensum quasi venti ad superius et quomodo iste ascensus possit fieri ostendit per simile de eo qui mordetur ab animali venenoso in quo qualitas veneni mutatur de loco in locum cum vento aliquo cum humor sit parvissimae quantitatis et maxime virtutis et de hoc exemplum ponit de illo, qui fuit morsus a scorpione in quo venenum transivit a membro ad membrum usque ad membra nobilia et propter hoc in casu isto bonum est ligare membra superiora illi membro quod est morsum. De hoc exemplum ponit de quodam rustico, qui in Alexandria fuit morsus a dracone in digito manus qui abscisis digitis omnibus curatus est. Alia etiam exempla ponit de ista materia quae patent et ibi ex incidenti, quia epilentia est spasmus quidam, tangit de spasmo et singultu qui est ei similis in aliquo; deinde ostendit formam, quomodo fit epilentia; ultimo determinat de apoplexia quae fit ex materia frigida aut ex materia viscosa grossa implente ventriculos cerebri et non potest fieri ex sola complexione frigida addens signa dictarum passionum. — In octavo capitulo

quod incipit „item aliae plures sicut stupor scotomia vertigo etc.“ determinat de aliis passionibus capitis quasi confuse ostendens signa scotomiae et vertiginis in quibus est motus spirituum, inordinate dicens, quod multi evadunt ab ista passione arteriis post aures incisis sed non omnes ista cura curantur, quia forte fumi istam passionem facientes ascendunt per alias venas, aut forte ista passio fit ex mala complexione cerebri generante ventositatem. Deinde ostendit, quid patiuntur illi qui habent istam[35]) passionem ex colligantia oris stomachi; deinde determinat de passione capitis, quae vocatur galeata ponens ejus signa dicens quod ista passio habet interpolationem sed non multam. Deinde ponit differentiam inter ipsam et cephalaeam ostendens quibus accidit magis cephalaea et ex quibus humoribus et ponit differentiam signorum diversorum secundum materiae diversitatem, addit etiam quod quidam patiuntur dolorem in capite propter acumen sensus in ipso. — In nono capitulo quod incipit „mollitia vero, spasmus et tetanus non cognoscuntur cum sola sensus notitia etc.“ determinat ex incidenti de passionibus nuchae et nervorum, quia sunt membra vicina capiti dicens quod si ab omnibus nervis sensus et motus auferatur dicitur apoplexia; si autem fiat in latere dextro aut sinistro dicitur paralysis; si autem in aliquo membro fiat nominatur paralysis illius membri ostendens postea quomodo una pars patitur sine alia, et quomodo si unus nervus patitur omnes nervi ab illo ramificati patiuntur, confirmans dictum suum per quasdam narrationes et in fine ponit differentiam inter mollitiem et insensibilitatem. — In quarto libro qui incipit „quia in utrisque particulis universalem viam occultarum passionum ostendimus etc.“ sunt 9 capitula: in quorum primo quod incipit „in principio quarti“ continuat se primo, deinde determinat de passione oculorum, propria ipsis quasi in generali dicens, quod aliquando oculi patiuntur in sensu, aut in utroque, aliquando in essentia visus; si autem oculi patiuntur defectum visus et nihil mali in eis apparet, tunc est peccatum in nervo descendente a cerebro ad oculos, qui opilatur aliquo modo et si aufertur eorum motus, tunc est passio in nervo oriente a secundo pari nervorum procedente a cerebro et tunc ponit anathomiam oculorum quantum ad nervos et lacertos et addit de torsione oculorum et de mollificatione palpebrae. — In 2° capitulo quod incipit „sunt enim quidam imaginantes“ determinat de morbis oculorum causatis ab alio membro loquens de cataracta quae fit propter colligantiam oris stomachi aut cerebri ponens differentiam inter istas causas nocumenti visus, dicens quod nocumentum factum propter humores in stomacho coadunatos fit plurimum in duobus oculis aequaliter aut in uno tantum; qui autem fit propter cataractam non fit in eis aequaliter. Secunda differentia sumitur ex tempore eventus morbi; tertia differentia sumitur ex continuitate et interpolatione passionis dicens quod si imaginatio fiat cibis indigestis et non fiat cibis digestis ex stomacho fit. Item oportet videre an sit pupilla turbida vel non. Item, si assumpta hierapiera passio alleviatur aut curatur, scias quod passio a stomacho ortum habet, ponens unam narrationem de ista materia dicens quomodo curavit quendam patientem in oculis et stomacho; deinde dicit quod aliquando oculi patiuntur ex passione capitis ut quia caput patitur aliena-

tionem et ponit exemplum de quodam qui projecit vasa argentea et vitrea per fenestram; deinde ponit aliam narrationem de se ipso, qui passus fuit febrem juvenis existens et existimavit pannos suos esse pilosos et errabat et tamen intellectum habebat sanum. — In 3º capitulo quod incipit „quare revertor ad linguam etc.“, in quo determinat de passionibus linguae dicens quod aliquando patitur in motu aliquando in gustu, aliquando in gustu et tactu, quia nervus ferens sensum tactus fert et gustum; sed nervus faciens motum est alius et tamen aliquando patitur gustus et non tactus et ibi comparat quis sensuum est subtilior, addit etiam quod motus linguae oritur a 7º pari nervorum venientium a nucha, unde ponit causam quomodo motus linguae amittitur in parte vel in toto et quare patitur sola et membra faciei non patiuntur: ex incidenti ponit causam apoplexiae, stuporis et epilentiae, quae est media inter stuporem et apoplexiam et istarum trium passionum materiaest frigida grossa, ponens differentiam inter istas tres quantum ad locum in quo generantur. Ultimo ostendit quomodo lingua colligatur ad cerebrum et quomodo per ipsum lingua patiatur. — In 4º capitulo, quod incipit „intendimus enim in hoc libro illas passiones dicere etc.“ determinat de passionibus quae accidunt auribus dicens quod quaedam passiones earum apparent exterius et de istis non vult dicere hic; aliquando sunt occultae passiones, de quibus hic est sua intentio, et istae passiones aut sunt communes toti faciei et auribus aut sunt propriae auribus solum, et tunc aut sunt passiones factae propter passionem nervi a cerebro ad aures venientis aut propter ipsum cerebrum cum quo auris compatitur, et nervus qui ad eum venit egreditur a tertio pari nervorum et conjungitur cum lacertis ad tempora venientibus et iste nervus tribuit[36]) naribus sensum et voluntarium motum; aliis vero partibus oris tribuit sensum solum. Ex hoc ostendit quomodo auditus paratur per colligantiam ad alia membra. In 5º capitulo quod incipit „igitur dictus locus est ut convertamus nostram intentionem in passionibus nuchae etc.“, (ubi) determinat de passionibus nuchae et spondilium, quia cum sint multae spondiles nescimus, in quo pari nervorum a nucha procedentium sit passio et propter hoc nescimus, si in spondili sit passio, sed si sciamus passionem nuchae in quo loco sit, facilius sciremus passionem nervorum et spondilium et primo ponit quomodo spondiles patiuntur scilicet primi in squinancia, quae passio accidit in pueris plus quam in aliis ponens quandam auctoritatem Hippocratis sumptam ex libro epidemiarum de passione quae est squinantia et de signis sibi accidentibus et quomodo ex ea secuta fuit paralysis et quidam ex eis fuerunt mortui et ista squinancia non accidit nisi in prima aut secunda spondili, et ista passio quanto est in spondili altiori tanto deterior quia pars nuchae superior est nobilior inferiori. Ex incidenti determinat de nervis ad diafragma venientibus, qui oriuntur sub 4ª et 5ª spondili ostendens quomodo juvant hanelitum faciendo non tamen semper; deinde ostendit quomodo spondiles torquentur et sunt causa gibbositatis et hoc propter contractionem nervorum ostendens quomodo fit aliquando in dextro latere aliquando in sinistro et manifestans quomodo ex ista gibbositate accidit paralysis aliquando in manibus aut in pedibus, quia ista passione existente subposita membra patiuntur, et si est passio in tota nucha, omnia membra sub-

posita dextra et sinistra patiuntur in motu vel in sensu et ostendit modum quomodo istud fit. — In 62 capitulo quod incipit ..quaedam enim passio squinanciae accidit etc.'' determinat de squinancia generata absque ulla passione pectoris et pulmonis ponens differentiam inter squinanciam et aplo-plexiam, deinde ostendit, quot sunt species squinantiae et sunt tres: major, quae interficit die 4ª ad longius et minor quae est diuturnior et salubrior et media ponens signa ipsarum: deinde specialius distinguit quattuor species squinanciae manifestans quomodo in omnibus istis impeditur hanelitus et etiam lingua: deinde ostendit quomodo ex qualitate hanelitus cognoscimus loca infirma in casu isto et exempla ponit multa, quae sunt manifesta: deinde revertitur ad passionem nuchae dicens quod aliquando patitur propter cerebrum a quo recipit virtutem sensibilem et motivam, et quia in ista passione hanelitus patitur, ideirco ponit causam hanelitus impediti aut defecti ponens quandam narrationem de quodam qui fuit percussus ab equo sub hypochondrio; item aliam de quodam piscatore, qui fuit in flumine infrigidatus in lacertis venientibus ad membra inferiora manifestans etiam, quod emplastra aut fricationes non debent fieri super locum laesum sed super locum a quo lacerti oriuntur venientes ad illud membrum quibus lacertis primo advenit laesio, et in fine ostendit quomodo sensus sine motu aufertur et e contrario et quare citius aufertur motus quam sensus quia sentire est pati, movere est agere, et ad actionem plura requiruntur quam ad passionem. — In 72 quod incipit ..fine quidem et quasi concordia inter medicos existente etc.'' determinat de vulneribus pectoris et pulmonis et quia ab istis vulneribus egreditur sanguis per os, idcirco ostendit, quod sanguis egreditur per os de tribus locis aut ex stomacho et hoc cum vomitu, aut ex membris spiritualibus et hoc cum tussi, aut de gula et partibus suis et capite et hoc cum screatu. Secundo ponit opinionem quorundam ponentium modum quomodo sanguis exit a spiritualibus, deinde ostendit quomodo sanguis egreditur a pulmone propter rasuram pulmonis ponens signa ipsius: primum est quod primo est sanguis modicus deinde multus et subito exiens; secundum est quod aliquando partes pulmonis ejiciuntur, tertium est quod sanguis est spumosus, sed nihil horum invenitur in sanguine exeunte de pectore; item in sanguine fluente a pulmone non est dolor, quia ad eum veniunt pauci nervi et iterum quia est mollis, sed in pectore sunt nervi multi et iterum est lacertuosum et ossuosum. Deinde ostendit quomodo sanguis ascendit a pulmone ad os; ultimo ostendit quae vulnera pulmonis et pectoris sint curabilia et quae incurabilia. Deinde ostendit, quomodo sanguis exit propter accessionem sanguissugae ponens quandam narrationem de quodam qui bibit aquam turbidam et cum ea sanguissugam. — In 82 quod incipit ..multotiens nocumentum vocis etc.'' determinat de impedimentis vocis et loquelae, primo diffiniens vocem et loquelam; secundo ostendit quae sunt membra facientia vocem, tertio ostendit quibus modis vox impeditur aufertur aut mutatur et qui sunt nervi et a quibus vox magis aufertur si impediantur, ponens impedimenta membrorum adjuvantium ad vocem faciendam. Item ponit causam impedimenti vocis ex parte materiae vocis quae est aër et non solum aër sufficit ad vocem sed exsufflatio ejus. Deinde ponit 5 actiones necessarias et convenientes ad

vocem faciendam, quarum si prima patitur aliae patiuntur sed non e contrario; ultimo ponit causas illarum actionum convenientium. — In 9º quod incipit „causa mali hanelitus etc.“ quia ad vocem requiritur insufflatio quae non potest fieri nisi per hanelitum determinat de causis hanelitus et de impedimentis ipsius ostendens quibus lacertis moventibus fit hanelitus; secundo ponit tres causas difficilis hanelitus quae sunt aut defectio virtutis aut angustia viae aëris aut intentio caloris cordis et pulmonis et explanat membra ista manifestans quare in peripleumonia est hanelitus difficilis, deinde ponit causas diversitatum specierum hanelitus scilicet magni et parvi et quare aliquando est major hanelitus in attrahendo spiritum aliquando in emittendo, in fine dicens quod incredibile est secundum cursum naturae animal vitam habere sine hanelitu aliquo parvo aut magno; exemplum ponit de animalibus accubantibus in cavernis tempore hiemali quibus sufficit ingressus aëris et egressus per totum corpus — In 10º quod incipit „unde oportet nos ut alia dicere incipiamus etc.“ in quo determinat de morbis pulmonis proprie cum materia primo continuans se; secundo dicit quid patiatur pulmo quia patitur gravitatem et excretionem [37]) ut plurimum venientem usque ad teneritatem costarum quia pelliculae circumdantes pulmonem alligantur ad eas; sed dolorem fortem pulmo non patitur; tertio dicit quod pulmo qui patitur vulnera aut patitur materiam grossam aut saniem et ponit signa differentia inter apostema et materiam grossam viscosam. Quarto ponit signum quando materia advenit pulmoni a capite et manet clausa in canalibus annulosis pulmonis. Quinto ostendit signum saniei fluentis a pectore habente pleuresim ad pulmonem. Sexto ostendit, quomodo cognoscimus materiam aquosam aut flegmaticam, quia tunc spuit primo materiam paucam non grossam cum tussi magna et in fine exspuit materiam maturatam grossam multam cum tussi parva; deinde ponit causas duas, quare screatus fit cum tussi magna, quas invenies super „screatus [38]). Septimo ponit signa apostematis sanguinei in pulmone et apostematis colerici; ultimo determinat de morbis pulmonis sine materia. — In 11º capitulo quod incipit „porro sanguinis rejectio quae fit de rasura vel fractura pulmonis etc.“ determinat de ruptura venae in pulmone ponens causas quare vena rumpitur in pulmone interserens quod assiduatio vocis exaltatae valet in pulmone sicut fricatio et temperatus motus in lacertis; deinde ponit causas alias rupturae venae in pulmone ponens signa quando multitudo sanguinis est in causa; secundo ponit causam apertionis venarum, quae maxime est causa calida; tertio ponit signum vulnerum existentium in canalibus pulmonis per dolorem et per hoc quod ab eis egreditur; deinde ponit multas rationes quae patent. — In quinto libro qui incipit „continuatio membrorum in hac praecedente particula existentium etc.“ determinat de passionibus cordis et pectoris, stomachi et epatis et membrorum sequentium et habet 11 capitula. In 1º quod incipit „in principio libri etc.“ determinat de passionibus cordis primo supponens quasdam suppositiones valentes ad suum propositum: prima est, quod cor est fundamentum et fons caloris naturalis; secunda: quod morte adveniente necessario cor patitur. Ex hoc accipit causam distinguendi triplex fundamentum regitivum corporis et

habentium triplicem operationem scilicet cor, cerebrum et epar. Deinde ponit causam passionum cordis propter passionem cerebri et pectoris, sicut sunt apoplexia, stupor, epilentia et similia et quomodo patitur in sommo et ibi disputat de qualitate hanelitus in somno; deinde ponit passiones cordis quae eveniunt propter epar et stomachum et propter accidentia animae ostendens quomodo accidentia animae dissolvunt virtutem cordis et quae ex eis dissolvuntur et quae non; postea enumerat passiones cordis proprias inter quas est apostema, de quo dicit quod mors accidit, antequam augmentetur, ostendens quomodo ex eo fit defectio virtutis; deinde ostendit quomodo morbi complexiones nocent cordi; deinde ponit quandam narrationem de quadam simia quam habuit Galenus quae habuit grossiciem in capsula cordis, item et in gallo, qui habuit grossiciem petrosam in capsula cordis concludens quod idem accidere potest hominibus addens quod illi, qui habent in corde apostemata calida aut syncopim magnam aut vulnera profunda usque ad concavitatem cordis et maxime in parte sinistra cito mortui sunt et ponit causam et testimonium antiquorum super hoc quod in corde non est memoria, quia ibi vulnerati rationem vita remanente non perdiderunt. In fine determinat de titillatione cordis quae aliquando accidit sanis et quomodo curatur ponens quandam narrationem de quodam qui curatus fuit per flebotomiam In fine dicit quod apostema in capsula cordis non est mortale, quia capsula non est membrum notabile. In 2º capitulo quod incipit „passionum quae in essentia pectoris sunt etc.“ determinat de passionibus pectoris et maxime de pleuresi dicens quod potest fieri in lacertis pectoris aut in pelliculis interioris costae aut lacertis qui implent loca existentia inter costas et iste morbus est dolorosus; deinde dicit quod pleuresis non fit nisi in pellicula interiori costarum propter apostema calidum quod est flegmon et habentes ipsum sentiunt dolorem ascendentem usque ad furculas et descendentem usque ad hypocondria et hoc apostema sequitur febris continua cum pulsu aequali sed duro, et qualitas materiei compulsi exeuntis ostendit naturam[38]) pleuresis, quia secundum ejus dolorem materia distinguitur; in fine ostendit, quomodo cognoscemus locum in quo est apostema. — In 3º capitulo quod incipit „Aclystrates vero volens invenire sanguinis viam et saniei etc.“ ponit opinionem Aclystratis de motu saniei et sanguinis quomodo ascendit et screatur, et Galenus reprehendit ipsum in multis, et patet quod ibi dicitur. In 4º capitulo quod incipit „et si non sit mihi difficile“ determinat modum motus saniei et sanguinis et ascensum ad screandum secundum propriam opinionem dicens quod per constrictionem pectoris materia existens in eo ingreditur in pulmonem quia pulmo sequitur dilatationem et constrictionem pectoris, unde sicut cum spongia aut lana plena aqua comprimitur sic cum pectus comprimitur id quod in eo est expellitur; haec autem compressio pectoris fit cum tussi quae est accidens naturale et fit cum forti virtute. Ultimo revertitur ad pleuresim de qua prius loquebatur ponens signa propria ipsius, quae sunt acuta febris, dolor et punctio, pulsus durus, tussis concomitans et aliquando cum screatu et aliquando sine screatu et in fine ponit differentiam inter dolorem lateris et pleuresim. In 5º capitulo quod incipit „ant qui inferiorem pectoris terminum etc.“ determinat de passionibus

diafragmatis ostendens diversitatem nominum ipsius quia ab antiquis vocabatur frenon i. e. mens propter hoc quia apostema in ipso mentem impedit; Plato autem qui vocabat eum mens vocabat etiam eum diafragma i. e. divisio quia dividit partem animae quae est in corde a parte desiderii quae est in epate. Aristoteles vero vocabat ipsum „epirmia“[39]) i. e. divisio inferior. Secundo ostendit quomodo diafragma patitur ex passione cerebri et ibi determinat de alienatione facta a diafragmate, quomodo facit hanelitum diversum ponens differentias inter alienationem factam a diafragmate et factam propter passionem oris stomachi et factam propter febres dicens. quod alienatio facta ex diafragmate est similis frenesi. Tertio ex incidenti ponit signa differentia inter alienationem factam propter frenesim et factam propter alia membra et ibi ponit signa propria frenesis quae sunt multa ut ibi patet; facit enim vigilias; item corrupte et inordinate dormiunt propter imaginationes quas habent; item clamant; item aliquando a lectulo cum stupore surgunt, aliquando oblivionem patiuntur, respondent et loquuntur inordinate et plurimum cum audacia et timore et maxime si in sanitate fuerint mites et humiles et multa alia signa ponit; ultimo ponit signa alienationis factae ex aliis membris. In fine ponit differentiam alienationis factae propter diafragma et propter frenesim. In 62 capitulo quod incipit „via quae a gula usque ad os stomachi extenditur etc.“ determinat de passionibus mery dicens quod antiqui vocabant illum locum ysophagum, Arabici vocabant ipsum mery, Aristoteles vero vocabat eum os stomachi. et hoc membrum est via (omnium ciborum et potuum transeuntium et via)[40]) exeuntium cum vomitu. Prima actio fit i. e. attractio cum tunica interiori, alia autem i. e. expulsio fit cum tunica exteriori et sic istud membrum est via et instrumentum actionis. Istud membrum patitur in eo quod est via, ut quando patitur apostema opilans aut quando patitur propter spondiles colli interius ingredientes et ponit signa communia istis opilantibus et sunt rejectio potus per nares et dolor in transglutiendo et alia quae ponit; deinde ponit nocumenta quae isti membro accidunt in quantum est instrumentum ponens quandam narrationem de quodam qui habuit apostema in ore stomachi, deinde ponit de sanguine exeunte ab ore stomachi. Ultimo determinat de syncopi facta propter os stomachi dicens quod antiqui vocabant os stomachi praecordia. Item propter os stomachi fiunt spasmus. stupor, epilentia, mania, melancholia, quae non sunt proprie passiones oris stomachi sed fiunt propter ejus colligantiam. — In 72 capitulo quod incipit „unde oportet nobis investigare passiones quas patitur propter colligantiam etc.“ determinat de passionibus membrorum aliorum quae patiuntur propter colligantiam oris stomachi dicens, quod aliquando homo patitur epilentiam propter oris stomachi debititatem, quia cerebrum est colligatum ori stomachi in cujus cura confert abstinentia, item vinum album ponticum mixtum, quia tale vinum confortat stomachum. Item aliquando propter os stomachi fit spasmus propter crapulam et propter repletionem multorum humorum propter quos fiunt sompnia pessima somnum disturbantia. Item ex hoc sequitur passio inflativa hypocondriaca. Item ex isto membro patiente patiuntur oculi, item cerebrum propter fumos elevatos,

item ex humoribus in ore stomachi congregatis patiuntur mulieres passionem quam vocant , picui" i. e. malae rei desiderium, ex hoc etiam fit vomitus et singultus et similes passiones. In fine determinat de passionibus officialibus oris stomachi ut sunt incisio, vulnus, apostema et similia. In 8º capitulo quod incipit „in hoc membro passiones etiam aliorum etc." determinat (verisimilia) de passionibus epatis et primo dividens genera passionum et determinat de grossicie epatis et opitatione ponens signa apostematis humoralis, deinde apostematis ventosi; secundo determinat de apostemate gilbi epatis et quomodo cognoscitur ponens anatomiam lacertorum ad epar venientium, deinde ponit signa apostematis gilbi specialiter, deinde ponit signa apostematis in sima ipsius; consequenter quia his apparentibus hydropisis incipit determinat de hydropisi, quae non potest fieri nisi epar patiatur, ei ista aliquando fit ex propria passione epatis, aliquando ex aliis membris, ut ex splene, stomacho, omnibus intestinis et maxime jejuno: sed Avicenna dicit orbi, unde in hoc est huic contrarius, et causam ponit Galenus hic quia ex omnibus dictis membris infrigidatis epar infrigidatur, et aliquando prius infrigidatur gilbus sicut ex membris superioribus, aliquando sima, ut a membris inferioribus; penultimo determinat de opilatione epatis; ultimo determinat de passionibus epatis constringentibus ex aliis membris quae ibi enumarat. — In 9º capitulo quod incipit „revertamur ergo ad epar etc." determinat de icteritia dicens quod aliquando fit per viam crisis aliquando sine crisi et hoc fit aliquando, quando sanguis mutatur in coleram ex corruptione aliqua quae fit ex morsu animalium et de hoc ponit quandam narrationem de quodam, qui fuit morsus a tiro, qui fuit curatus per acceptionem tiriacae, aliquando et idem fit sine morsu venenosorum, et quia per icteritiam color cutis mutatur, ideo determinat de coloribus diversis mutantibus cutem propter passionem epatis absque opitatione ex apostemate, quos enumerat, item etiam propter passionem splenis ponens differentiam inter colorem malum generatum ab epate et a splene ponens quandam narrationem de quodam qui habebat apostema in lacertis epatis, quod Galenus cognovit eum videns et curavit; postea determinat de defectione epatis solius, quae fit cum apostemate, quae fit ex mala qualitate epatis una vel pluribus, et haec defectio epatis cognoscitur per egestionem et per dolorem ponens de hoc quandam bonam narrationem de Glaucone, quid dixit Galenus ad quendam medicum infirmum qui existimabat habere apostema lateris et quomodo Galenus cognovit ista per egestionem aeruginosam quasi loturam sanguinis quod est certa significatio passionis epatis et per pulsum cognovit, quod apostema erat in epate et per ollam existentem in quodam foramine cum ysopo et mellicrato, quam vidit Galenus arbitratus est quod medicus ille existimabat habere pleuresim et quod Glauco existimavit quod Galenus omnia ista cognovit et cognovisset per pulsum, quod non fuit verum, sed cognovit apostema epatis esse per egestionem praedictam et per dolorem existentem in posteriori costa epatis et per tussim parvam sine sereatu et dicit in fine quomodo Glauco laudavit Galenum. — In 10º capitulo quod incipit „sed hoc ideo ostendi, ut sitis studiosi etc." ponit Galenus signa passionum epatis: primo hortatur nos ad

cognitionem accidentium aegritudinum tam propriorum quam communium, ut sciamus quae accidentia sint semper cum aegritudine et quae plurimum et quae raro quia per hoc poterimus judicare de aegritudinibus et ante hoc oportet nos cognoscere universalia quia per hoc cognoscemus melius particularia, haec autem universalia sunt virtutes naturales quattuor, quarum duae sunt principales ut attractiva et mutativa, aliae duae suut ministrantes ut retentiva et expulsiva et ibi diffinit attractionem dicens: appetitiva est quae desiderat materiam cuique membro similantem propter necessitatem sui nutrimenti et attrahit ipsam ab ipsa. Et nota, quod in hac diffinitione tanguntur quattuor causae, prima causa est efficiens, cum dicit „desiderat", secunda causa materialis, cum dicit „materiam similem", tertia finalis, cum dicit „propter necessitatem nutrimenti", quarta formalis, cum dicit „et attrahit eam". Deinde dicit quod debet cognoscere medicus unamquamque harum virtutum an sit sana vel defecta; exemplum ponit de hepate ostendens quomodo epar patitur aliquando ex passione mesaraicarum ponens signa ex parte egestionis, quomodo sciemus an sit apostema in epate vel in mesaraica, manifestans in fine ex incidenti quod aliquando egestio est diversorum colorum sine laesione capitis et hoc fit propter sanitatem virtutis expulsivae expellentis materiam abundantem; aliquando etiam fit egestio sanguinis propter alicujus membri truncationem et propter exercitii diminutionem aut propter menstruorum ablationem aut cursum emorroydarum cessantem. Ultimo determinat de diversa evacuatione in apostematibus digestis et non digestis. — In 11° capitulo quod incipit „nam si fel sicut diximus, colericos humores ad se attraxerit etc." ostendit quomodo fit ictericia ex passione fellis: unum est propter defectionem suae expulsivae aut propter defectionem attractivae aut propter opilationem in via media quae est inter ipsum et epar, aut propter ejus defectionem; ut cognoscamus eam oportet videre egestiones et cutem et maxime in balneo quia aliquando balneum tingitur ex colera existente et de hoc ponit quandam narrationem de quodam febriente ex colera, qui in septimo die evasit colera expulsa per totum corpus, et haec ictericia remansit post febrem, quia fuit ex colera grossissima, buam curavit cum balneo et cum dieta humida humores grossos dissolvente. Aliam ponit narrationem de quodam alio icterico facto per opilationem quem curavit per farmaciam evacuantem coleram; deinde ponit quandam similitudinem inter fel et vesicam; deinde secundo determinat de passionibus splenis ut apostematibus et aliis ostendens quod actio splenis est attrahere sanguinem ab epate melancholicum, ostendensquod passiones sequuntur, si splen ab ista melancholia purgatum non fuerit, quae patent.

In VI° libro qui incipit „in praecedenti particula passionem stomachi tractavi etc." determinat de passionibus evenientibus membris sub stomacho positis, ut sunt intestina, renes, vesica, membra genitalia et alia, et habet 8 capitula: In primo determinat de passionibus intestinorum et primo de egestione sanguinis quae fit propter vulnera intestinorum primo ponens quo ordine fit quia primum est punctura, secundo est rasura, tertio fit egestio sanguinea. Secundo ponit signa per quae cognoscimus a quibus intestinis hoc exeat; tertio ponit differentiam inter egestionem sanguinis propter passionem

epatis et intestinorum. — In 2º capitulo quod incipit „porro dolorem colericae passionis“ determinat primo de passione colica et quia colica passio est similis passioni renum, ideo ponit signa communia istis passionibus; deinde ponit signa distinctiva inter utrasque has passiones et haec passio colica fit in grossis intestinis iuferioribus. Secundo determinat de passione iliaca, quae passio fit maxime in intestinis superioribus et rari ab ea curantur et fit propter durum apostema aut faeculentam opilationem. Ultimo determinat de lienteria quae est communis omnibus intestinis et stomacho, quae non fit propter pungitivam materiam sed fit propter defectionem intestinorum unde modico tempore possunt continere propter materiam aggravantem intestina. — In 3º capitulo quod incipit „cum passio renum subito etc.“ determinat de lapide renum ponens ubi generatur, et quia dolor generatus ex lapide est similis dolori colicae, ponit differentiam inter utrosque dolores per accidentia venientia in eis scilicet per abominationem et per modum doloris et per locum ubi dolor est, ponens quandam narrationem de quodam qui habuit lapidem in renibus. Deinde determinat de apostemate renum et de vulnere sequente illa apostemata et quomodo vulnus cognoscitur ponens causas exitus sanguinis per venam, quia aliquando vena crepatur, aliquando aperitur. Deinde determinat de pilis exeuntibus a renibus per urinam dicens quod aliquando ad longitudinem palmae habent et generantur in venis renum et generantur ex materia grossa calefacta desiccata in vena et curantur cum illis quae urinam provocant. — In 4º capitulo quod incipit „item fit propter largitatem oris venarum etc.“ determinat de diabete, quae vocatur lienteria urinae aut vocatur siticulosa et haec passio raro fit et habens eam sitit supra modum et multum bibit et statim bibitum ejicit et ponit differentiam lienteriae urinae et lienteriae stomachi et intestinorum ostendens quomodo renes attrahunt aquam sanguinis ab epate, deinde eam ad vesicam expellunt et causa istius diabetis est debilitas renum, deinde ponit quandam objectionem et ad eam respondet deinde aliam ponit objectionem et ad eam respondet ostendens modum quomodo renes attrahunt aquam sanguinis ab epate, et epar a stomacho et intestinis et stomachus ad venas[11]) oris stomachi quibus desiccatis generatur desiderium potandi. Ultimo ponit accidentia quae sequuntur ex nimio potu et sunt quattuor: vomitus, lienteria ventris, motus potus in stomacho, quartum est diabetes. In fine determinat de quadam passione quae est similis diabetae et fit in stomacho ex multo cibo assumpto. — In 5º capitulo quod incipit „accidentium vesicae quaedam sunt aliis membris communia etc.“ determinat de passionibus vesicae, quae sunt stranguria, dysuria et fluxus urinae dicens quod dysuria fit propter acumen urinae et non est passio vesicae, quia potest fieri propter passionem renum, aut aliorum membrorum malam materiam ad vesicam expellentium. Secundo determinat de defectione vesicae ponens causas defectionis ejus et quomodo ex defectione ejus stranguria generatur quia vesica non potest expellere quod in ea est, quia est debilis aut quia est opilata aut quia est opposita[12]) vel grossa; deinde ponit differentiam inter expulsionem urinae et expulsionem egestionis dicens quod prima non est voluntaria sed alia est voluntaria et postea ponit convenientiam

inter ista, deinde dicit, quod utraque actio est composita ex virtute naturali et animali; deinde ponit causas quare urina non expellitur; una est: quia vesica non comprimitur aut quia non sentit illud quod in ea est, et ponit causam quare sensum amittit. Deinde determinat de voluntaria urinae emissione ponens quasdam narrationes. Causa autem stranguriae est nimia retentio urinae, ponens quasdam narrationes. Deinde ponit signa saniei exeuntis cum urina; ultimo ostendit per quam viam sanies a pulmone descendit ad vesicam, quia venit ad arteriam magnam et ab ea ad sinistram cordis concavitatem deinde ad renes, deinde ad vesicam. — In 6º capitulo quod incipit „oportet nos haec nulla vana hominum perfidia impediri etc.“, in quo determinat de passionibus vulvae, et primo de illa passione quae vocatur suffocatio matricis vel ablatio hanelitus dicens quod in ista passione mulier nihil sentit, non loquitur, pulsum habet defectissimum, aliae habent sensum et motum et memoriam, sed tamen syncopim patiuntur; in quibusdam autem accidit spasmus pedum et manuum. Deinde ponit quaestionem quomodo in ista passione ablato hanelitu potest vita manere, quam respondet, quod hanelitus per os aufertur, sed non aufertur per pulsum, qui quamvis sit parvissimus, tamen attrahit aërem sufficienter ad cordis refrigerationem, quia in ista passione totum corpus refrigeratur. Exemplum ponit de animalibus frigidis accubantibus in cavernis in tempore hiemali. Deinde ostendit quibus vulneribus ista passio accidit magis et per hoc ostendit quare in ista passione sunt mulieres frigidae ponens simile inter mulieres viduas et viros non coëuntes, quia utrisque accidunt morbi frigidi, ponens quandam narrationem de Diogene, qui jussit ad se vocari quandam meretricem. Ultimo ponit quandam narrationem de quadam muliere vidua, cujus matrix fuit elevata et quomodo fuit curata, concludens quod aliquando patiuntur mulieres defectum menstruorum ex defectu coitus, sed corruptio spermatis affert magis nocumentum quam menstrui. — Si quis dubitet, quomodo ex pauca materia corrupta inclusa afferat nocumentum magnum corpori toti, videat quomodo morsus araneae aut scorpionis affert nocumentum magnum corpori toti, quod confirmat per quandam piscem qui vocatur turpigo; si tangit manus hominis eas congelat multum quamvis sit parvum animal. Aliud exemplum ponit, quod adamas attrahit ferrum et illud ferrum aliud ferrum. — In 7º capitulo quod incipit „atque alius restat investigari etc.“ determinat de passionibus accidentibus ex matrice, primo ostendens quomodo accidentia mala veniunt propter malam qualitatem menstruorum aut spermatis, si in corpore remanentes corrumpuntur et putrefiant et ad hoc adducit simile de accidentibus quae veniunt ex assumptione veneni aut potionis mortiferae aut ex sparsione spumae canis rabiosi super corpus et ponit ibi signa veneni assumpti dicens quod ex istis omnibus veniunt mala accidentia et pessima sic et mala materia in corpore augmentata, si membra nobilia percutiat, totum corpus subito mutatur. Secundo ponit causam quare accidunt vulvae sicut ablatio menstruorum aut dimissio coitus consueti sunt causa quare accidat suffocatio aut hanelitus ablatio, et primo ponit opinionem quorundum qui dicebant quod vulva quae est quasi animata habens desiderium concipiendi, si frustretur suo desiderio constringitur et angustatur, quare non

potest in uno loco manere et mota per corpus opilat vias hanelitus. Alii dicebant quod vulva incidens super diafragma anhelitum prohibet. Alii dicebant quod vulva non est animal sed prohibitis menstruis desiccatur et propter desiderium humectandi ad diafragma movetur etipsum comprimit. Tertio Galenus suam ponit opinionem, sed ante hoc reprobat opiniones praedictas dicens quod matrix non ascendit nisi parum et hoc tantum usque ad stomachum, ergo diafragma non tangit. Item qui dicunt matricem ascendere ad diafragma propter desiderium humectandi insaniunt, quia si quaerat humiditatem aquae vesica est ei proximior et intestinum, si autem sanguinem, epar est ei proximum; item omne attrahens aliquid habet os per quod attrahit, sed in superiore parte matricis non est ost attrahens. Item si matrix est animal desiderans, tunc invento desiderato laetaretur et non invento tristaretur, deinde ponit quandam quaestionem, ex cujus solutione determinat dubitationem praedictam, dicens quod deficientibus menstruis sanguis implet venas et concatenationes, quibus impletis extensio fit per quod longitudo est curtior et propter hoc vulva quae ex se ipsa non patitur sed ex colligantia venarum concatenationum extenditur, aliquando aequaliter aliquando in partem unam contorquetur et hoc accidit aliis membris quam vulvae, sicut ibi dicit, et sic mota comprimit membra vicina ut stomachum et illa alia membra et sic usque ad diafragma et ideo fit privatio hanelitus et sic suffocatio. Deinde determinat de passionibus venientibus ex matrice ipsa non mota dicens quod si sperma et menstrua sint frigida totum corpus infrigidatur pulsu et hanelitu non apparentibus, si sint grossa, generatur spasmus, si sint melancholica, generatur tristitia et quoniam accidentia praedicta veniunt ex defectu menstruorum, ideo ponit signa defectus menstruorum et differentiam inter defectionem menstruorum propter impraegnationem et propter matricis passionem ponens quasdam narrationes. Ultimo ponit accidentia sequentia defectionem menstruorum et accidentia sequentia fluxum nimium addens quod aliquando patitur fluxum nimium ipsa nihil patiente, quia natura expellit superflua per partem illam, et deinde ponit diversitatem colorum sanguinis exeuntis. Ultimo ostendit quomodo a praegnantibus exeunt menstrua et quid signant. — In 82 capitulo quod incipit „passio autem veretri etc.“ determinat de passionibus virgae, primo de vulneribus, secundo de priapismo, qui est magna tensionis erectio in longitudine et in rotunditate magnificatio nulla coitus concupiscentia nec calore existente, deinde determinat de gonorrhoea quae fit aut quia sperma a membro in quo est expellitur aut quia per se egreditur ponens opus naturae in expellendo et retinendo ponens causas quare sperma expellitur ex compassione ut fit in epilentia et spasmo, deinde revertitur ad priapismum dicens quod ventositas est causa inflationis veretri ostendens, unde ista ventositas veniat et in qua forma jacendi priapismus veniat et quod hoc fit aliquando volente expellere superflua et ponit quandam narrationem de capreolo, coram quo posuit multa vasa et non gustavit nisi de eo in quo fuit lac concludens quod non debemus mirari de his quae a natura fiunt, sed de his quae raro fiunt, deinde ex incidenti exempla multa ponit de operationibus naturalibus membrorum ut de lingua in voce emittenda, de vulva quae patitur in conceptione foetus et aperitur in expulsione ipsius et

in virga quae inflatur et dilatatur per se ipsam ponens causas quare ista fiant et in fine ponit quandam narrationem (et patet).

Liber de creticis diebus.

In libro de creticis diebus determinat de natura dierum creticorum, in quo sunt tres libri, In primo determinat de virtute dierum crisis, videlicet in quibus diebus fiat crisis et in quibus non et in quibus fiat plus et in quibus minus. In secundo libro determinat de esse dierum crisis per experientiae viam. In tertio determinat de esse dierum crisis per viam rationis. — Primi libri sunt capitula 13. In 1° ostendit in quibus aegritudinibus locum habent dies cretici, quia habent locum in aegritudinibus quae subito quiescunt. Secundo ponit signa per quae cognoscimus quod crisis facta est complete et haec signa sunt signa et causa crisis et confirmat, quod dicit, per Hippocratem. Tertio ponit signa crisis futurae per signa quae sunt signa crisis tantum et non sunt causae ipsius. Quarto invehitur contra medicos, qui nesciunt ista nec sciunt quid est crisis, ostendens quid intenditur per nomen crisis. — In 2° capitulo quod incipit „dico ergo quod crisis fit in diebus aegritudinis omnibus etc.“ determinat de diversitate dierum crisis dicens quod diversificantur quantum ad hoc quod in quibusdam fit crisis saepe, in quibusdam raro. Item in quibusdam fit certa, in quibusdam incerta; item in quibusdam fit bona, in quibusdam fit mala; item in quibusdam fit cum accidentibus timorosis, in aliis sine his; item in quibusdam completa, in quibusdam incompleta. Item in quibusdam praecedunt signa digestionis, in quibusdam non praecedunt addens dies in quibus non vidit fieri crisim et in quibus vidit fieri saepe et in quibus raro. Secundo ponit condiciones quae requiruntur ad perfectam crisim et sunt sex: prima est quod sit completa secunda est quod sit certa, tertia quod sit salva, quarta quod sit manifesta, quinta quod sit indicata, sexta quod convertatur ad bonitatem. Tertio exponit istas condiciones per ordinem. Quarto infert, quod inter dies crisis est magna diversitas respondens quibusdam quaestionibus quae possent fieri respondens eisdem confirmans dictum suum per dictum antiquorum. — In 3° capitulo quod incipit „consideramus ergo si est possibile etc.“ inquirit quis est dies crisis, an ille in quo incipit crisis aut ille in quo consumitur crisis et respondet quod illa dies in qua fit crisis non debet dici crisis, sed illa in qua fit crisis saepe habens sex condiciones dictas in 2° capitulo praecedente aut plures earum, et si istae condiciones sint aequales ita quod tres absint et tres non absint, tunc dubium est an sit dies crisis aut non. Secundo confirmat istud quod dicit auctoritate Ypocratis, qui per experientiam inquirit veritatem dierum crisis longo tempore et dies crisis in quo omnes conveniunt, sunt 7ª, 11ª, 14ª et deinde ponit causam discordiae inter antiquos in quibusdam diebus de quibus dicebant quidam, quod sunt dies crisis alii quod non, et destructio certidudinis ipsorum in plurimis diebus, et ambiguitas quam habebant est insania foeda et invehitur contra sophistas; ultimo determinat de quibus dicturus est. — In 4° capitulo quod incipit „iterum autem dixi etc.“ determinat in speciali de natura et

virtute crisis facta in die $7^{a}_{\perp}$ et $6^{a}_{\perp}$ dicens quod dies $7^{a}_{\perp}$ est praecedens omnes dies crisis virtute et nobilitate quamvis non numero, quia in ea fit crisis saepe et completa et manifesta et indicata per diem quartam, quia mutatio quae fit in die $7^{a}_{\perp}$ est similis mutationi quae fit in die $4^{a}_{\perp}$; item crisis in ea est ut plurimum bona quamvis in ea aliqui moriantur. Secundo determinat de natura diei sextae dicens quod est contraria diei septimae, quia in die $6^{a}_{\perp}$ multi moriuntur et pauci in ea evadunt, et si evadant evadunt cum perturbatione et periculo ex accidentibus malis et cum evacuationibus foetidis et cum syncopi et praefocatione. Tertio comparat diem sextam et septimam ad reges, dicens quod dies $7^{a}_{\perp}$ est similis regi, qui judicat absolvenda cum bonitate et patientia et si condamnat facit hoc cum prudentia et diminutione poenae et adjuvat veritatem et eam confortat si conveniat; sexta autem dies est similis tyranno qui vincit gaudens deperditione damnati et tristatur si evadat et ingeniatur ut possit satiari de ipsius deperditione et prolongat ejus poenam. — In $5^{o}_{\perp}$ capitulo quod incipit „et ego quidem sistam sermonem in hoc loco etc.“ determinat de esse hominum, sed ante hoc comparat crisim quae fit in die $7^{a}_{\perp}$ ad eam quae fit die $6^{a}_{\perp}$ et illam quae fit in die $6^{a}_{\perp}$ ad eam quae fit in die $12^{a}_{\perp}$ et die $16^{a}_{\perp}$ innuens quod dies $6^{a}_{\perp}$ non et crisis absolute, sed est dies crisis malae, dies $7^{a}_{\perp}$ est dies crisis bonae; dies $12^{a}_{\perp}$ et $16^{a}_{\perp}$ non sunt dies crisis; secundo reprehendit sophistas qui male utuntur nominibus; tertio ostendit modum quomodo proceditur in cognitione dierum crisis dicens quod certitudo crisis non ostenditur nisi per experientiam operationum dierum criticorum et haec experientia fieri debet tempore longo cum judicio distinguente inter veritatem et falsitatem. — In $6^{o}_{\perp}$ capitulo quod incipit „jam autem dixi quod consumptio aegritudinis quae fit subito etc.“ determinat de natura et veritate dierum criticorum qui sunt post diem $7^{um}_{\perp}$ usque ad $20^{m}_{\perp}$ primo repetens ea quae dixit de die $7^{o}_{\perp}$ et $6^{o}_{\perp}$ dicens quod aegritudines consumuntur die $7^{o}_{\perp}$ perfecte, laudabiliter et manifeste, sed in die $6^{o}_{\perp}$ est crisis mala, et si est bona non est completa, et si est completa non est certa, quia saepe redit. Secundo comparat dies criticos ponens ordinem dierum creticorum et non creticorum dicens quod dies 3^{us}, $4^{us}_{\perp}$, $5^{us}_{\perp}$, $6^{us}_{\perp}$, $7^{us}_{\perp}$, 9^{us}, $11^{us}_{\perp}$, $14^{us}_{\perp}$, $20^{us}_{\perp}$ sunt dies in quibus fit crisis sed non aequales quia in $4^{o}_{\perp}$ et $3^{o}_{\perp}$ non fit saepe crisis et $6^{us}_{\perp}$ non est similis aliis; deinde ponit ordinem aliorum dierum dicens, quod $8^{us}_{\perp}$, $10^{us}_{\perp}$, $12^{us}_{\perp}$, $16^{us}_{\perp}$, 19^{us} sunt dies in quibus non fit crisis, dies vero $13^{us}_{\perp}$ est quasi medius inter hos duos ordines. Tertio invehitur contra sophistas dicens quod in esse ejus quod fit juvamentum in operatione medicinae est necessario tempus longum sed in doctrina ejus non est necessarium nisi tempus breve. Sophistae autem istud non faciunt, sed disputant de nominibus et contradicunt sermonibus veris, et exemplum ponit. — In $7^{o}_{\perp}$ capitulo quod incipit „sermo quem dixi occurrisse mihi etc.“ determinat de principio aegritudinis quaerens et dubitans utrum hora decubitus sit principium aegritudinis an hora ante ipsam, in qua amittit somnum et cibi desiderium et sentit gravitatem in capite et pigritiam in corpore et similia, quae primo sunt parva, deinde augmentantur. Secundo post verba aliqua respondet, quod principium aegritudinis est hora in qua febris incipit inceptione manifesta, deinde infirmus

coactus est jacere et nota quod dicit „manifesta“, quia aliquando febris est latens nec signa ejus apparent et a tali hora non incipit febris. Item nota, quod dicit „coactus“ quia vi morbi decumbit; sunt enim quidam molles et timidi, qui decumbunt et qualibet causa quamvis sit parva, et nota quod dicit „jacere“ i. e. debet jacere, quia sunt quidam fortes et robusti, aut forte occupati, qui statim non jacent quamvis debeant jacere et hoc debet videre medicus, si dolor capitis et similia praedicta non sunt prima hora aegritudinis et secundum hoc patet quod secundum principium aegritudinis in qua fit decubitus computantur dies crisis et hoc confirmat per Hippocratem qui computabat dies crisis ab hora inceptionis febris non ab hora doloris capitis et similium. Secundo causa disciplinae exemplum ponit de quodam qui habuit febrem, qui movebatur in diebus tertiis et semper paroxysmus postponebatur et habuit crisim die 14^{a}. Tertio ostendit quomodo cognoscitur an sit certa perfecta, increpans sophistas, qui deviant a cognitione dierum crisis et ibi dicit multa superflua. — In 8^{o} capitulo quod incipit „sit ergo paroxysmus febris in nocte 7^{a} etc.“ ostendit quomodo cognoscemus quis dies sit dies crisis dicens quod quamvis veniat paroxysmus in quo debet fieri crisis in die 13^{a}, si fiat recessus febris in die 14^{a} dicemus quod dies 14^{a} est dies crisis; sie autem fiat sudor et solutio aegritudinis in die 13^{a} attribuemus crisim diei septimae et ponit causam hujus quia dies 4^{a} non indicat diem octavam sed septimam et supradictum est, quod mutationem factam in die 4^{a} sequitur mutatio in die septima. Secundo ostendit, si fiat crisis duobus diebus et non sit indicata cui diei crisis attribuatur; respondet quod in hoc attenduntur quattuor: 1^{m} est proportio circuituum, 2^{m} est natura dierum, 3^{m} est numerus horarum crisis, 4^{m} est tempus crisis. Exponit primum dicens: si aegritudo est difficilior in diebus imparibus, crisis attribuitur diei impari; si autem in paribus, crisis attribuitur diei pari. Item exponit si dubites de 9^{o} et 10^{o} in quibus fit crisis, si crisis est bona, attribuimus 9^{o}, si autem est mala aut diminuta attribuimus 10^{o}. Deinde exponit tertium dicens quod tres sunt horae crisis: prima est principium paroxysmi, secunda est principium evacuationis, tertia est consumptio crisis illius diei quae habet tres horas istas aut duas earum quibus attribuimus crisim. Deinde exponit quartum, dicens quod illi diei in qua est crisis plus et tempus longius, attribuimus crisim, et si aliqua dies comprehendat ista quattuor, tunc illa est dies crisis. Ultimo ostendit, si crisis fiat per tres dies, cui earum attribuimus crisim; respondet quod diei mediae, nisi ante crisim sit dies indicans crisim et tunc attribuemus diei indicato. — In 9^{o} capitulo quod incipit „jam autem contenti sumus hoc sermone etc.“ quia se expedivit de diebus quae sunt ante diem 20^{am}, vult determinare de diebus qui sunt post 20^{m}, sed quia obmisit diem primum et secundum, ideo quaerit hic an in eis fiat crisis et respondet quod si crisis nominatur perturbatio velox ante solutionem aegritudinis, tunc in eis non fit crisis, quia in eis non fit perturbatio; si autem crisis nominetur solutio aegritudinis, tunc in eis fit crisis, ut est videre in effimeris. Secundo ostendit diversitatem nominum crisis dicens quod nomen crisis absolute signat crisim perfectam, sicut nomen poëtae apud Graecos signat Homerum; aliquando tamen nomen crisis signat crisim malam aut

diminutam. Tertio nominat dies creticos qui sunt post diem vicesimum dicens quod dies 20^{a} est dies crisis et non 21^{a}, item 24^{a}, 27^{a} et 40^{a}; deinde nominat dies in quibus non fit crisis. Ultimo dicit quod ante diem vicesimum fit pertubatio ante diem crisim; post 20^{m} usque ad 40^{m} fit debilis motus perturbationis, post 40^{m} est motus debilis valde ita quod aegritudo non solvitur nisi per digestionem aut per exituram. — In 10^{o} capitulo quod incipit „putant autem multi medicorum etc.“ quaerit an sit possibile scire diem crisim antequam sit et respondet quod sic. quamvis quidam dicant contrarium; sed ad hoc sciendum oportet quod medicus sciat illud quod dicit Hippocrates in libris suis de ista materia. Secundum est ut sit sollicitus in visitatione infirmorum, et si unum ex istis ei deficiat, ille est melior qui scit quod dicit Hippocrates, quamvis infirmos non visitaverit quam ille qui infirmos visitat et nescit quod dicit Hippocrates. Secuudo ad sciendum quomodo sciemus crisim esse antequam sit ponit multas regulas: prima est: quodsi aegritudo est acuta et in ea non appareant signa timorosa et in quarta appareant signa digestionis. fiet crisis die 7^{a}. Secunda est: qui nescit signa mortis et timoris et salutis et digestionis non potest scire diem crisis antequam sit. Tertia est: si appareant signa timoris et appareant die quarta signa digestionis, et febris moveatur, in diebus paribus fiet crisis. die sexta tamen transire potest usque ad 7^{am} et maxime si appareant signa salutis. Quarta est: quod signa mortis non aggregantur cum signis digestionis omnino, unde si in die quarta appareant signa timoris in initio diei quartae, fiet mors die 7^{a} nisi aegritudo fecerit paroxysmum fortiorem in die pari. Quinta: aliquando febris facit paroxysmum in imparibus et tamen fit crisis die 6^{a} et hoc est quando aegritudo est fortis acuitatis et accidentia multa mala apparent in die 4^{a}. Sexta: dies 4^{a} est indicativa super diei septimae per suam essentiam i. e. nisi impediatur ab aliquo accidente exteriori. — 7^{a}: Si infirmo accidat malum ab extrinsecus et aegritudo sit vehementis acuitatis et infirmus fuerit debilis et appareant signa mala in die 4^{a} et faciat paroxysmum in paribus, fiet mors in die 6^{a}. — 8^{a}: Si non acciderit accidens extrinsecus et aegritudo non fuerit motus vehementis et infirmus fuerit fortis et signum malum appareat in die 4^{a} et aegritudo moveatur in paribus, fiet mors in die 8^{a}, si in imparibus, fiet mors die nona. — 9^{a}: motus naturae in circuitibus suis determinatus est per essentiam suam et est sufficiens in omni quod indiget regimine ejus nisi impediatur ab exteriori et medicus est minister istius naturae si bene aegrum rexerit, si autem male est inimicus naturae et infirmi. — In 11^{o} capitulo quod incipit „dico ergo si accidat incendium in domo etc.“, quia dixerat quod accidentia extrinsecus venientia impediunt crisim, ideo in isto capitulo exponit illa accidentia et nominat ea, sicut incendium, incursus latronum, casus parietis domus et breviter omnia quae cogunt infirmum surgere aut fugere, item et vigiliae quae causantur a causa exteriori cogente infirmum vigilare sicut nunciatio rei contristantis. Sic autem veniant a causa interiori i. e. ex vi aegritudinis non impediunt judicium medici nec crisim differre faciunt. Secundo probat hoc per aforismum Hippocratis i. e. aforismo 2^{o} exponens illum aforismum. Ex his concludit quod non est possibile medicum judicare bene super infirmum nisi

bene eum rexerit, unde necesse est ut sit actor unus judicii et regiminis et istud regimen non potest esse rectum nisi prius sciat medicus quando erunt status aegritudinis et ejus crisis et voco hoc regimen totam curam infirmi quaere super „medicus“ et super „regimen“.[s]) Tertio revertitur ad principium capituli scilicet quodsi in die 4ª apparent signa nobilia fiet crisis in 7ª nisi error accidat et ostendit quomodo error accidit, quia tunc impeditur crisis aut tardatur et non est mirandum, si accidentia timorosa mutant aegritudinem, quia prosternunt sanum in aegritudinem. Ex hoc ultimo infert jam dictum et patet quod dicit. — In 12º quod incipit „necesse est ergo tibi quomodo diem in qua morietur, infirmo etc.“, quia jam ostendit quomodo cognoscemus diem in qua debet fieri crisis. hoc docet cognoscere, qua hora illius diei fit crisis, primo ponens regulam, dicens si in principio febris veniunt accidentia fortia eveniant in principio aegritudinis sicut frigus vehemens non potens calefieri calore mutato longo tempore pulsus parvus, motus piger, somnus fortis, infirmus moritur in tali hora paroxysmi. Si autem haec accidentia in principio non veniunt sed in statu, tunc in illa hora paroxysmi morietur et si veniant in declinatione defectus spiritus, sudor inaequalis frigidus in capite aut collo aut pectore, pulsus parvus et debilis et similia, fiet mors in tali hora et breviter infirmus non moritur nisi in deteriori hora paroxysmi febris et de hoc exempla ponit (quaere super medicus[s]); ultimo instruit medicum et castigat. — In 13º capitulo quod incipit „oportet ergo ut redeamus ad illud quod intendimus etc.“ ubi ponit signa crisis debilia et fortia et de hoc ponit regulas: prima est: si in die primo acutae aegritudinis non appareant signa timorosa et signum digestionis in urina apparuerit, aegritudo solvetur die quarta: secunda est: si omnia signa mala in die prima apparuerint. morietur die quarta; tertia est: si in die prima nulla signa appareant mortis vel digestionis non fiet crisis die quarta nec ante ipsam. 4ª est: si appareat signum signans longitudinem aegritudinis tunc aegritudo pertransibit diem septimam. 5ª est, quod regimen infirmi debet mensurari secundum longitudinem aegritudinis aut proximitatem et hoc confirmat per Hippocratem ponens signa aegritudinis longae et breris et signa quae apparent in diebus nunciativis ut sunt dies 2ª et 3ª et 4ª, quae sunt signa diei septimae et dolor magnus et paroxysmus fortis sunt signum brevis aegritudinis, si a principio appareant. Sexta regula est, si videris signa dicta diminui manifeste in diebus primis quattuor aegritudo prolongabitur usque ad 11ᵐ. — 7ª est, si in die 7º non videris signum digestionis scilicet completae nec signum signans longitudinem aegritudinis expecta crisim in die 14ª et hoc sciemus vere in die 11ª, quae est nuncia 14ªᵉ. — 8ª est: si videris signum aegritudinis manifestum in die 11ª, fiet crisis in 14ª; si autem est occultum et aegritudo est velocis motus fiet crisis in 14ª; si autem non est velocis motus, fiet in die 17ª. — 9ª: si nullum signum apparuerit in die 11ª. non fiet crisis in die 14ª, sed fiet in 17ª aut 18ª et fiet ad plus in 20ª aut 21ª et hos duos dies indicat dies 17ª. — 10ª regula est: si a principio aegritudinis est febris debilis motus et signa longae aegritudinis appareant, non est possibile tibi in principio ut scias quando erit status, sed si aegritudo est non sal-

va et virtus infirmi fuerit debilis, infirmus morietur cito; si autem fuerit salva, aegritudo erit longa, et ponit causam per signa quae videbis postea, quae docebunt te, quando erit crisis. Undecima: quando non apparent signa digestionis in 14^{a} et aegritudo moveatur motu tardo non fit crisis ante diem 40^{am}. — In libro secundo qui incipit „in tractatu qui est ante istum dixi etc.“ in quo determinat de cognitione dierum crisis via experimenti et habet sex capitula. In 1^{o} capitulo quod incipit „in principio libri“ ponit condiciones quae requiruntur ad cognitionem dierum crisis per experientiam et primo continuat se, deinde ponit condiciones quae requiruntur ad hoc ut experiamur dies crisis. Prima est ut fiat experientia in aegritudine in qua non est error nec ex parte infirmi nec ex parte medici nec ex parte astantium nec ex parte eorum quae sunt extrinsecus. — Secunda condicio est, ut accipiamus principium aegritudinis non ex ratione sed ex sensu i. e. in hora illa in qua aeger sentit manifeste aegritudinem. Tertia est ut sciat medicus, quando est crisis continua per duos dies, quis illorum dierum est dies crisis. Quarta condicio est ut medicus sciat operationem naturae, quia ipsa est sufficiens in omni quo indiget (quaere de hoc super natura^{s}), quia in loco isto dicit multa de operationibus naturae). Quinta condicio est ut sciat medicus quomodo crisis in die 7^{a} est perfecta salva indicata et fit crisis in ea multotiens et dies 14^{a} est similis ei et ponit causam similitudinis addens, quod numeri dierum nihil faciunt, sed sequuntur naturas coelestes quae adhaerent semper in motibus suis quantitatibus aequalibus. Exemplum ponit de impraegnatione. Ultimo dicit quod finis septimanae est fortior quam medium ipsius i. e 7^{a} dies quam 4^{a}. — In 2^{a} capitulo quod incipit „oportet autem inprimis ut enarrem qualiter inveniantur hoc experimento etc.“, in quo ostendit via experimenti quis dierum sit criticus aut 17^{us} aut 18^{us} et quod 17^{us} sit criticus adducit auctoritatem Hippocratis qui vidit aegritudines multas, quarum crisis fuit in die 17^{o} et non in die 18^{o}; deinde hoc idem ostendit per hoc quod dies 20^{a} est dies crisis ostendens quod dies 17^{a} est dies crisis, quia 20^{a} est 4^{a} ab ipsa et ad hoc adducit multas narrationes, quomodo crisis fit in die 20^{a}, 40^{a}, 60^{a} et sic de aliis concludens, quis sit ordo dierum proportionalium diei 18^{ae} et ad hoc adducit multas alias narrationes et patet quod dicit. — In 3^{o} capitulo quod incipit: „et ego quidem non fui rememoratus horum sermonum etc.“ ostendit in quibus diebus fit crisis vere nomine absoluto et in quibus non, dicens quod in diebus primis ut in 7^{o}, 9^{o}, 11^{o}, quia fit subito et ante hoc est perturbatio et postea sequitur manifesta evacuatio, sed in longis aegritudinibis alleviatur perturbatio ante evacuationem et fit evacuatio paulatim duobus vel tribus diebus, et forte non fit evacuatio sed fit exitura aut fit curatio per digestionem paulatinam, et ibi tangit triplicem solutionem aegritudinis: una est per subitam evacuationem aut manifestam exituram, alio modo fit per longam digestionem materiei malae, ex qua corpus non nutritur sed alteratur et expellitur in certis periodis, tertio modo fit, quia materia est corrigibilis et potest converti in sanguinem, lac aut carnem. Secundo, quia aliqui dicebant quod non potest crisis fieri in die una in aegritudinibus cronicis ostendit modum per quem potest fieri inferens virtutem diei 20^{ae} et 40^{ae} et sic de singulis ponens

illum modum per quem fit crisis subito in omnibus aegritudinibus quia aliquando post tempus longum fit rigor in principio unius paroxysmi maliciosus quem sequitur febris acuta maliciosa. Tertio sequitur sudor multus per quem fiit febris eradicatio. — In 4° capitulo quod incipit „necessitas autem dierum crisis est duobus modis etc.“ determinat de diversitate dierum crisis dicens, quod duplex est dies critica, una est quae fit in diebus quartis, ut in 4ª, 7ª, 11ª 14ª, et isti dies vocantur dies necessarii, alio modo fit crisis in diebus intercadentibus, sicut sunt dies 3ª, 5ª, 9ª et ponit regulam, quod necessaria est cognitio dierum crisis propter mensurationem cibi infirmi secundum remotionem diei crisis et approximationem. Secundo ostendit erdinem dierum necessariorum secundum Hippocratem in libro pronosticorum 3ª particula, quis est primus dies et quis secundus dicens quod isti dies currunt per quartanarium usque ad diem vicesimam, deinde enumerat ordinem dierum criticorum intercadentium primo in diebus paribus et secundo in imparibus quorum imperium primus periodus est in 3ª, deinde in 5ª et sic deinceps, ad hoc ponit narrationes, ultimo invehitur contra sophistas (quaere de ista materia super crisim et supra Hippocratem). — In 5° capitulo quod incipit „sed ego sum rediens ad illud quod sequitur illud quod dixi etc.“ in quo comparat dies creticos secundum fortitudinem et debilitatem et in quibus diebus fit plus crisis et ibi ponit regulas: prima est quod dies septima, cujus quarta est indicatio, est fortior dierum crisis; secunda est quod in die quarta fit crisis debilis; tertia est, quod dies nona est illa, in qua fit crisis plus puam in aliis diebus intercadentibus deinde quinta, ultimo tertia. Quarta est, quo dies sexta est dies crisis malae. Quinta quod dies tertia decima est media inter dies in quibus fit crisis et in quibus non fit crisis. Sexta est quod pugna ante crisim est magna ante diem 14ªm et minoratur usque ad 20ªm et quanto plus elongatur aegritudo tanto pugna minoratur et similiter dies crisis minoratur. Secundo determinat de die 20ª ostendens quod experimento didicimus est primus periodus perfectus et non 21ªs et causa est quia computatio septimanarum non fit secundum integritatem semper, quia prima septimana computatur secundum integritatem et secunda secundum continuitatem et ponit causam, quare dies 20ª est completa aut perfecta quia perfectum est quod generat sibi simile genere et specie; sed[43]) 20ª dies duplicata generat diem creticam ut 40m, triplicata sexagesimam et sic procedendo nunquam egreditur a die cretica sed si duplices quartam aut septimam aut quartam decimam tu exibis a die cretica, quia ex 4ª die duplicata fit octava et ex 7ª duplicata fit 14ª, tamen si post duplices cades in dies non creticos. — Item dies 21ª est dies prima completa composita, quia componitur ex omnibus diebus necessariis et intercadentibus et ex omnibus computationibus integra et continua, et propter hoc vocatur dies cretica prima universalis, quia omnia in se continet. — Tertio ostendit quod aegritudines aliquando prolongantur secundum dies creticos non solum dies ante septimanas sed ad menses et annos, ita quod fit crisis in septem mensibus aut 7 annis, ut quartanae et aliae multae; ultimo invehitur contra sophistas. — In 6° capitulo quod incipit: „omnes vero istae species conferunt juvamento

forti etc.“ ostendit ad quae valet cognitio dierum creticorum dicens quod est necessaria in regimine aegritudinum, quia aliud est regimen in aegritudine una, aliud in alia. Secundo exemplum ponit de regimine aegritudinis, cujus terminus est dies 4ª ponens regimen quod ponit Hipp. in 1º aforismo. Tertio ponit regimen aegritudinis cujus terminus est dies septima docens considerare dispositiones corporis an sit rara aut densa et utrum infirmus sit potens pati famem aut non. Quarto quia diversitas regiminis est secundum diversitatem febris et aegritudinum, ponit distinctionem aegritudinum dicens, quia alia est acuta alia cronica, acutarum alia est acuta valde et habet terminum in die 4ª, alia acuta sed non valde et habet terminum in die 7ª, alia est acuta minus et habet terminum in die 14ª, alia est acuta transsumptive et habet terminum in die 20ª, alia est acuta ex recidivatione, et est illa in qua fit crisis diminuta et illa habet terminum diem quadragesimam et forte ante ipsam aegritudo quae prolongatur vocatur cronica et confirmat quod dicit per Archigenem et per Hippocratem in libro pronosticorum et patet quod dicit (quaere super febris continua et super acuta) deinde solvit quandam contrarietatem apparentem quae est inter Hippocratem in libro pronosticorum cum dicit quod dies 40ª est terminus acutorum et inter ipsum in libro aforismorum ubi dicit quod dies 14ª est terminus acutorum distinguens acutam esse dupliciter, est enim acuta nomine absoluto et acuta ex recidivatione; de prima intelligit in libro prognosticorum. — In tertio libro quod incipit „ego sum narrans cum eis quae dixi de esse dierum etc.“ sunt 5 capitula. — In 1º quod incipit „in principio libri“ primo epilogat continuans dicta dicendis: secundo ponit duas radices super quas fundantur dies critici et motus eorum: prima radix est materia et elementum morbi, quae est radix agitabilis non adhaerens ordini uni et viae uni, et altera est radix currens secundum ordinem unum et viam unam et ista radix est fundata in corporibus coelestibus quae sunt ordinata et causa ordinis omnium inferiorum, et ostendit hoc, quia faciunt 4 tempora anni et faciunt plantas fructificare et sunt causae generationis animalium et in hoc sunt potentiores sol et luna; sed luna est minoris virtutis et mutatio quam facit luna in istis inferioribus non fit nisi ex approximatione lunae ad solem et ejus elongatione, unde quando est novacularis est debilior quam quando est plena et luna est fortis impressionis quando est compar soli i. e. conjuncta ei et quando est plena, et debilior impressio ipsius est quando est novacularis aut habens duos gibbos et hoc videtur mirum, quia cum luna non accipiat fortitudinem impressionis nisi propter lumen solis, sed est magis illuminata quando habet duos gilbos quam quando est dimidia. Videtur quod sit majoris impressionis quando habet duos gilbos; sed respondent astronomi, quod luna cum est dimidia respicit solem in quadram et quando habet duos gibbos respicit solem super sextilitatem: et aspectus quadrae est fortior quam sextilitatis. — Si quaeras quae sit mutatio fortior an quando luna est plena aut quando est compar soli i. e. conjuncta ei, respondet Galenus, quod sunt aequalis temporis, quia mutatio lunae quando est plena est velocior, sed quando est conjuncta est tardior et ponit causam ibidem; deinde dicit quod illud quod accidit in toto mense per lunam non cognoscitur nisi die secundo

post apparitionem ejus et est dies 5♎ a tempore initii suae occultationis[44]). Ultimo ponit causam quare luna apparet citius in uno mense quam in alio et ponit causam situationem diversam solis et lunae. Ex his concludit quod mensis lunaris habet dies 30 deminuta die media. — In 2♌ capitulo quod incipit „et nullus quidem homo ignorat quando accidat in aëre mutatio magna etc.“ manifestat quomodo luna est causa mutationis magnae in aëre et de hoc ponit regulas: prima est quando luna est apposita uni ventorum signat aërem disponi secundum flatum illius venti, secunda est, quod quando cornu superius lunae est vehementis acuitatis, est signum flatus venti septentrionalis et quando illud cornu non fuerit arcuatum est signum flatus venti austerni et hoc dicit sub auctoritate Arati astrologi. Tertia est quod signa quae apparent in mediis quadricirculi sunt signa eorum quae fient in fine quadrae (quaere super crisis et super luna)[8]). Quarta est quod impletio lunae habet fortem virtutem mutandi aërem. Quinta est quod mensis mutatur in septenis propter lunam et etiam aliae res ut impraegnatio et similia; ex hoc infert quod luna signat super dispositionem hominis in sanitate et aegritudine et innuit quod aliquando est conjuncta stellis haesitantibus quae sunt homini fortunium vel infortunium et si quaeras quare luna est fortior in quadris circuli et in medietate ipsius, respondet Galenus, quod sua intentio non est hic determinare de astrologia. — In 3♌ capitulo quod incipit „et ego sum rediens in eo quod dixi et aggrego ipsum etc.“ redit ad determinandum virtutem diei quartae et septimae et sequentium et est prima regula, quod quando luna est super oppositionem ad solem et est initium aegritudinis principium bonum mutat aegritudinem mutatione bona et si est malum mutat mutatione mala. Secunda est: non debemus ostendere rationem ejus quod manifestum est visibus. Tertia est: periodorum alii sunt in numero dierum, alii in numero mensium et periodi dierum sequuntur motum lunae et periodi mensium sequuntur motum solis; hoc confirmat per Hippocratem, quare tempus initii mensis usque ad plenam lunam est simile tempori quod est ab hieme usque ad aestatem, in hoc quod sicut acuta aegritudo quae incipit ab initio mensis terminatur in medio mense, ita cronica (quae) incipit in hieme terminatur in aestate et sic comparat tempora anni ad tempora mensis. Deinde dicit quod quamvis ordo sequens corpora superiora adhaereat viae uni tamen impediri potest propter pravitatem paroxysmorum cum cogit naturam facere crisim (Q. 208: quae cogit materiam) ante horam suam, item et propter errorem cadentem super infirmum. Ultimo dicit quod dies crisis fiunt in diebus intercadentibus in acutis plus quam in cronicis fiunt et ponit causam, quiae acutae sequuntur magis motum materiae, cronicae sequuntur motum coelestium et propter hoc faciunt crisim in periodis septenniorum. — In 4♌ capitulo quod incipit „oportet ergo ut incipiamus nunc iterum ab aegritudinibus acutis etc.“ inquirit causas omnium dierum crisis per ordinem dicens quod effimera die prima solvitur sed non cum perturbatione magna aut pugna deinde redarguit imperitos medicos; secundo dicit quod dies tertia est dies prima crisis, quando est aegritudo (208 : plenitudo) cum veloci mutatione et est dies intercadens similiter in die quinta et plus

fit in eis quam in die 4ª, et causa est quia crisis fit in paroxysmo febris propter pravitatem perturbationis quae magis fit in die tertia et quinta quam in quarta. Tertio ostendit, quando fit crisis, quia fit digesta materia et tunc virtus expulsiva expellit materiam, sed quandoque antecedit et expellere cogitur propter pravitatem paroxysmi et quandoque tardatur propter debilitatem virtutis. Ex hoc infert, quod virtus expulsiva facit crisim digesta materia (et quaere de hoc super expulsiva et super crisis et super natura[8])). Deinde ostendit errores accidentes infirmo propter quos crisis non fit in hora sua assimilans materiam[45]) homini debeli, et patet quod dicit, ponit etiam causam sumptam ab interiori, quare crisis festinetur in acutis et est stimulatio paroxysmi. Quarto nominat per ordinem dies creticos currentes per impares ponens causam quare fit crisis in imparibus, ostendit etiam causam quare fiat crisis in quarta et septima, quando sequuntur corpora coelestia adhaerentia viae uni, deinde redarguit illos, qui ponebant numerum imparem et feminam et parem masculum et propter hoc crisim diversificari. Ultimo ponit causam quare fit crisis in die 6ª et in quibus aegritudinibus fit, distinguens duplicem continuam, unam quae est afflictionis continuae non habens paroxysmum, aliam quae est afflictionis continuae, habet tamen paroxysmos; prima terminatur in diebus paribus ut in 4º et 6º, secunda magis in imparibus. — In 5º capitulo quod incipit „jam enim nunc dixi in diebus crisis cadentibus etc.“ determinat de causa crisis factae in die 20ª et non in 21ª, et est quia septimana in medicina non habet dies septem integros sed habet fractionem sicut nec annus nec mensis, et propter hoc terminus trium septimanarum non cadit in 21ª sed in 20ª ostendens quod mensis lunae est multiplex scilicet revolutionis et manifestae visionis et mensis medicinalis ex istis componitur ostendens quomodo luna habet propriam mutationem et communem et quare habeat istam duplicem mutationem; deinde ponit opiniones quorundam, et patet quod dicit (quaere super stella et super luna[8])) et in fine comparat lunam soli dicens quod sol est loco regis et luna loco consulis. In fine ostendit, quomodo fit computatio septimanarum continua et discontinua.

Vorstehender Text bildet nur etwa ein knappes Drittel des eigentlichen Revocativum memoriae. Für den Vergleich mit der Kühn'schen Ausgabe des Galen ist zu bemerken, dass die Büchereintheilung im Wesentlichen übereinstimmt, dagegen die Kapitelzahlen wie Anfänge erheblich abweichen. — Es folgen noch in ähnlicher Weise behandelt: libri III de crisi, libri V simpl. medic., libri III de complexionibus, liber de malicia complexionis diversae, libri IX de juvamentis membrorum, tres particulae des liber pronosticorum, tegni, tres particulae von lib. acutorum und eine kurze Inhaltsangabe der Aphorismen. Diese Theile, sowie die Concordantiae und Aureolae gedenkt Herr Dr. Pagel bei anderen Gelegenheiten veröffentlichen zu lassen. Erwähnung verdient noch,

dass an vielen Stellen St. A. in eigenen commentirenden Zusätzen auch die Anschauungen nachgalenischer Autoren einschaltet. Zweifellos liegt St. A.'s Compendium bereits eine lateinische Uebersetzung des Galen zu Grunde; die Arbeit ist aber darum keineswegs minderwerthig.

Wichtigste Varianten und Bemerkungen.

1) Q. 227 scientiae. — 2) Q. 227, F. 245 veritatem. — 3) latinobarbarische Form für Hellenes. — 4) Q. 227 naturam. — 5) Q. 227, F. 245 insuper. — 6) Q. 227, F. 245 quae. — 7) Q. 227, quoniam, F. 245 quae. — 8) Hierbei wird auf einen Artikel in Th. II. (den Concordantiae) verwiesen. — 9) Erf.: necessariam. — 10) F. 245, Q. 227 vulnere. — 11) F. 56 assecari. — 12) Q. 227, F. 245 quin. — 13) Q 227, F. 56 generet. — 14) Q. 227 F. 245, F. 56 fit. — 15) Q. 227, F. 245 inconvenientia. — 16) Q. 227, F. 245 quae sequuntur. — 17) Q 227 oportet — 18) Q. 227, F. 245 in quodam infirmante. — 19) Q. 227 in. — 20) F. 56 et — 21) Q. 227 antiqui. — 22) Q. 227 qualitate. — 23) F. 245, Q 227, Q. 208 superfluitatem. — 24) Q. 227, Q. 208, F. 245 valet. — 25) Q 208 decoquitur. — 26) Q. 208 schaltet ein et. — 27) Q 208, Q. 227, F. 245 sumptum. — 28) Q. 208 firma. — 29) Fehlt in Q. 208. — 30) Q. 208, Q. 227, F. 245 an. — 31) Q. 227 digestio. — 32) F. 245 corrumpi. — 33) Q. 227 schaltet ein: non. — 34) Q. 208 schaltet ein: etiam. — 35 Q. 227 hanc. — 36) Q 227 cum. — 37) Q. 227, F. 245 extensionem. — 38) Q. 208, Q. 227, F. 245 materiam. — 39) Q. 227 epirima, vielleicht corrumpirt für hypozoma. — 40) Fehlt in Q. 227, F. 245. — 41) Q. 208, Q 227, F. 245 a venis. — 42) Q. 208, Q. 227, F. 245 apposita. — 43) Q. 227, F. 245 ut. — 44) Q. 227 alterationis. — 45) Q. 227, F. 245 naturam.

Thesen.

I.

Den Frauen ist die praktische Ausübung der Geburtshülfe und Gynäkologie zu gestatten.

II.

Die Geschichte der Heilkunde ist in dem medizinischen Studienplan mehr als bisher zu berücksichtigen.

III.

Die Perityphlitis ist als chirurgische Krankheit zu behandeln.

Lebenslauf.

Verfasser, Otto Paderstein, geboren am 22. Juni 1868 zu Paderborn als Sohn des Bankiers Louis Paderstein, mosaischer Confession, seit 1869 in Berlin wohnhaft, besuchte zuerst das Französische, dann das Friedrichs Gymnasium zu Berlin, das er Ostern 1886 verliess, um Medizin und Naturwissenschaften auf den Universitäten Freiburg i. B. und Berlin zu studieren. Im Februar 1888 bestand er die ärztliche Vorprüfung und im Februar 1891 die ärztliche Prüfung in Freiburg, am 6. März 1891 das tentamen rigorosum in Berlin. Seit dem 1. Januar ist Verfasser Volontärarzt auf der chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Moabit.

Während seiner Studienzeit hörte er die Vorlesungen, Kliniken und Kurse folgender Professoren, Dozenten und Assistenten:

In Freiburg: Baumann, Bäumler, Emminghaus, Hegar, Hildebrandt, Jacobi, v. Kahlden, Kirn, Kraske, v. Kries, Manz, Middeldorpf, Reinhold, Riese, Schottelius, Sonntag, Steinmann, Thomas, Weissmann, Wesener, Wiedersheim, Wiedow, Ziegler.

In Berlin: Busch, Christiani †, Ehrlich, Fasbender, Gerhardt, Hartmann, Hertwig, Landgraf, L. Lewin, Martius, Mendel, F. Müller, Pagel, Rabl-Rückhardt, Sonnenburg, R. Virchow, Waldeyer.

Allen diesen, seinen hochverehrten Lehrern, spricht Verfasser seinen aufrichtigsten Dank aus.